







**Stadttheater Halle**  
 Heute, Sonnabend, 20 bis geg. 23 Uhr  
**Gedenkfest für die Toten der Bewegung**  
**Prinz von Preußen**  
 Schauspiel von H. Schwarz  
 Sonntag, 18 bis gegen 19 1/2 Uhr  
 Zu besonders ermäßigtem Preis!  
**Drei arme kleine Mädels**  
 Operette von W. Kollo  
 19 1/2 bis gegen 22 1/2 Uhr  
**Drei arme kleine Mädels**  
 Zahlung der 2. Rate für Mittwoch-Stammkarten erbeten.

**Thalia-Theater**  
 Sonntag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr  
**Alte und 4 PS**  
 Lustspiel von K. Sellnick  
 Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils ab Montag an der Stadttheaterkasse.

**2. Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle**  
**Figaros Hochzeit**  
 Oper von Wolfgang Amadeus Mozart  
**am Sonntag, dem 17. Nov., 15 Uhr**  
 Kartenvorverkauf bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Reichsbahn.  
 Preise der Plätze RM. 0,35 bis 2,50.

**Wochenplan des Stadtheaters**  
 Montag, den 11. Nov., 20 Uhr:  
 „Sühne und 4 PS“, Sinfonie.  
 Dienstag, den 12. Nov., 20 Uhr:  
 „Figaros Hochzeit“, Oper.  
 Mittwoch, den 13. Nov., 20 Uhr:  
 „Die feine Frau“, Komödie.  
 Donnerstag, den 14. Nov., 20 Uhr:  
 „Nacht im Hinterhaus“, Komödie.  
 Freitag, den 15. Nov., 20 Uhr:  
 „Die feine Frau“, Komödie.  
 Samstag, den 16. Nov., 20 Uhr:  
 „Die feine Frau“, Komödie.  
 Sonntag, den 17. Nov., 15 Uhr:  
 „Figaros Hochzeit“, Oper.  
 Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils ab Montag an der Stadttheaterkasse.

**LICHT SPIELE**  
**CT**  
**Am Riebeckplatz**  
**Der phantastische Riesen-Erfolg!**  
**BENJAMINO GIGLI**  
**Vergiß mein nicht**  
 Der Welt größter Sängerkunst!  
**amerikanisches Erlebnis**  
 Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!  
 W. 4, 6, 8, 15 - S. 215, 4, 6, 8, 15

**C. F. Gr. Ulrichstr. 51**  
**Ein unerhörter Erfolg!**  
**Polizeiauto 99**  
 Einer der stärksten und spannendsten Kriminal-Filme der letzten Jahre!  
 Rechtzeitig Plätze sichern!  
 W. 4, 6, 8, 15 - S. 230, 4, 6, 8, 15

**KIEPURA**  
**Ich Hebe alle Frauen**  
 Triumph der Liebel  
 Triumph der Lieder!  
 Triumph des Lachens!  
 mit  
 Jan Kiepora - Lien Deyers  
 Theo Lingen - Adele Sandrock  
 Die Jugend hat Zutritt!  
 W. 4, 6, 8, 15 - S. 225, 4, 6, 8, 15

**Ein herrlicher Erfolg!**  
**Einmüßige Begeisterung!**  
**Lil Dagover**  
 in dem Rolle - Spitzenfilm  
**Lady Windermere's Fächer**  
 nach Oskar Wildes berühmter Komödie.  
 Regie: Heinz Hilpert.  
 In weiteren Hauptrollen:  
 Walter Rilla, Hanna Waag  
 Fritz Odemar u. a.  
 Werktags: 4.00 6.15 8.30  
 Sonnt.: 2.30 4.00 6.15 8.30

**AUTORUF 31917**  
 u. a. Nordstr. Hochzeit-, Stadt- u. Ausflugs-  
 O. Nitschke, Mersburger Straße Nr. 25  
 Leit die Saale-Zeitung

**WALHALLA**  
 Tägl. 20.15 - Ruf 28385  
 Sonntags auch 16 Uhr. Kl. Preise. Kinder die Hälfte.  
**... wieder ganz groß**  
**Emmy und Louis**  
 Die herrlichen Musik-Ciowas entfesseln Lachstürme  
**The Akimotos**  
 Die Menschenvölker aus dem fernen Osten und  
**8 Weltattraktionen u. a.**  
**Jos. Blank u. Co.**  
 Die Könige der Jongleure  
**4 Albateros**  
 Das Meisterquartett begeistern das Publikum  
 Vorverkauf ununterbrochen  
 und nach der Vorstellung??  
**Treffpunkt im Walhalla-Café**  
 Ab 4 Uhr geöffnet.

**Das Alte stürzt, und Neues bricht sich Bahn**  
 Neues Sparen ist **Bausparen**  
 Wollen Sie Näheres darüber erfahren, besuchen oder schreiben Sie an die  
**Eigenheim-Schau der Bauwiring Aktien-Gesellschaft, Bremen**  
 in Erfurt, Trommsdorffstr. 27.

**Deutscher Volkshor Halle**  
 Mitglied des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands  
 Leitung: **Herbert Schulze**  
 Sonnabend, den 16. November 1935, abends 8 Uhr,  
 im großen Saal des Reichshofjägerstr. 27  
**Konzert**  
**Georg Friedrich Händel**  
 Frohsinn und Schwermut (L'Allegro - Il Penseroso)  
 Oratorium für Soli, Chor, Cembalo und Orchester  
 Mitwirken: Elisabeth Grunewald (Soprano), Heinz Matthé (Bariton), Friedrich W. Hirtel (Tenor), Fritz Odemar (Bass), Dr. Hans Gaartz (Halle), Cembalo: Dr. Walter Serratz (Halle), amüßender Vortrag:  
 Mitterdeutsches Landes-Orchester  
 Karten im Vorverkauf RM. 0,75 in der Musikalienhandlung **Rammell**, Barfüßerstr. An der Abendkasse RM. 1,-

**Alte Promenade**  
**Einmal um Bord**  
 Der vielgelesene Roman der „Berliner Illustrierten Zeitung“, „Einmal um Bord“ von Fred Andrus als Ufa-Film von stärkster Spannung  
 mit Lida Darova, Albrecht Schoenhals, Willy Birgel, René Deligny, Alexander Golling, Rudolf Platte, Jupp Hussell, Alexander Engel  
**Die gestrige Premiere ein ganz großer Erfolg!**  
 Werktags: 4.00 6.30 8.15 Uhr  
 Sonntags: 3.00 5.30 8.15 Uhr  
 Freikarten ungeteilt!

**„Kräutergluck“**  
 erzählt viele Menschen jung und frisch, trotz ihrer Sorgen und ihres Alters. Sie können zu diesen Glückseligen gehören. Nehmen Sie Glückseligkeit regelmäßig „Kräutergluck“. Es wird Ihre Lebenskraft ergänzen und Ihre Lebenslust fördern. Sie werden arbeitsfreudiger u. leistungsfähiger. „Kräutergluck“ gibt es in 50 Tage-Packungen zu Mk. 2.50, die Probe-packung zu Mk. 1,- in Apotheken und Drogerien.  
**Dr. Zinssecker**, Leipzig 249

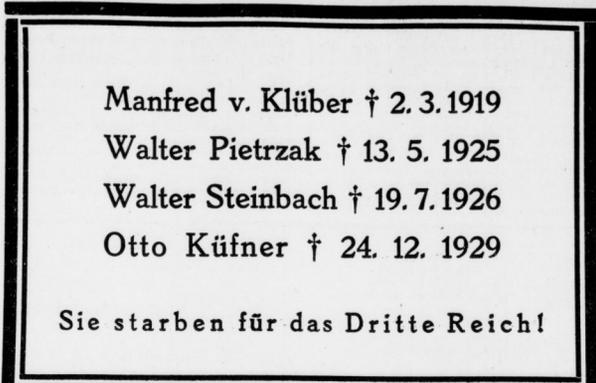
**Saalschor**  
 Jeden Sonntag um Konzert-Tanzzeit u. abends  
**Tanzkapelle FRITZ ZSCHIESING**  
 in Rundfunkbesetzung  
**2 Ferdinis / Oily Muth**  
 Und Mittwoch die große Kaffee-stunde, Treffpunkt der Hausfrauen Halle. Bunter Nachmittag im neuen Programm. Eintritt frei!

**Die Aktionäre der Aktien-Malzfabrik Könnern in Könnern a. d. Saale**  
 werden zu der **ordentlichen Generalversammlung**  
 für das Geschäftsjahr 1934/35, welche am Dienstag, den 3. Dezember 1935, nachmittags 6 Uhr, im großen Saal der Fabrik, Könnern a. d. Saale, stattfinden wird, eingeladen.  
 Tagesordnung:  
 1. Berichterstattung des Geschäftsjahres, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr.  
 2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung und Befreiung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.  
 3. Befreiung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung vom Nachprüfungsamt.  
 4. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1935/36.  
 5. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1936/37.  
 6. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1937/38.  
 7. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1938/39.  
 8. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1939/40.  
 9. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1940/41.  
 10. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1941/42.  
 11. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1942/43.  
 12. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1943/44.  
 13. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1944/45.  
 14. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1945/46.  
 15. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1946/47.  
 16. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1947/48.  
 17. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1948/49.  
 18. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1949/50.  
 19. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1950/51.  
 20. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1951/52.  
 21. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1952/53.  
 22. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1953/54.  
 23. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1954/55.  
 24. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1955/56.  
 25. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1956/57.  
 26. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1957/58.  
 27. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1958/59.  
 28. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1959/60.  
 29. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1960/61.  
 30. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1961/62.  
 31. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1962/63.  
 32. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1963/64.  
 33. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1964/65.  
 34. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1965/66.  
 35. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1966/67.  
 36. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1967/68.  
 37. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1968/69.  
 38. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1969/70.  
 39. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1970/71.  
 40. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1971/72.  
 41. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1972/73.  
 42. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1973/74.  
 43. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1974/75.  
 44. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1975/76.  
 45. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1976/77.  
 46. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1977/78.  
 47. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1978/79.  
 48. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1979/80.  
 49. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1980/81.  
 50. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1981/82.  
 51. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1982/83.  
 52. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1983/84.  
 53. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1984/85.  
 54. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1985/86.  
 55. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1986/87.  
 56. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1987/88.  
 57. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1988/89.  
 58. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1989/90.  
 59. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1990/91.  
 60. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1991/92.  
 61. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1992/93.  
 62. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1993/94.  
 63. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1994/95.  
 64. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1995/96.  
 65. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1996/97.  
 66. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1997/98.  
 67. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1998/99.  
 68. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 1999/00.  
 69. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2000/01.  
 70. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2001/02.  
 71. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2002/03.  
 72. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2003/04.  
 73. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2004/05.  
 74. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2005/06.  
 75. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2006/07.  
 76. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2007/08.  
 77. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2008/09.  
 78. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2009/10.  
 79. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2010/11.  
 80. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2011/12.  
 81. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2012/13.  
 82. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2013/14.  
 83. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2014/15.  
 84. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2015/16.  
 85. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2016/17.  
 86. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2017/18.  
 87. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2018/19.  
 88. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2019/20.  
 89. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2020/21.  
 90. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2021/22.  
 91. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2022/23.  
 92. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2023/24.  
 93. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2024/25.  
 94. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2025/26.  
 95. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2026/27.  
 96. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2027/28.  
 97. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2028/29.  
 98. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2029/30.  
 99. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2030/31.  
 100. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2031/32.  
 101. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2032/33.  
 102. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2033/34.  
 103. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2034/35.  
 104. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2035/36.  
 105. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2036/37.  
 106. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2037/38.  
 107. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2038/39.  
 108. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2039/40.  
 109. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2040/41.  
 110. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2041/42.  
 111. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2042/43.  
 112. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2043/44.  
 113. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2044/45.  
 114. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2045/46.  
 115. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2046/47.  
 116. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2047/48.  
 117. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2048/49.  
 118. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2049/50.  
 119. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2050/51.  
 120. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2051/52.  
 121. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2052/53.  
 122. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2053/54.  
 123. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2054/55.  
 124. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2055/56.  
 125. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2056/57.  
 126. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2057/58.  
 127. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2058/59.  
 128. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2059/60.  
 129. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2060/61.  
 130. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2061/62.  
 131. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2062/63.  
 132. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2063/64.  
 133. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2064/65.  
 134. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2065/66.  
 135. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2066/67.  
 136. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2067/68.  
 137. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2068/69.  
 138. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2069/70.  
 139. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2070/71.  
 140. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2071/72.  
 141. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2072/73.  
 142. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2073/74.  
 143. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2074/75.  
 144. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2075/76.  
 145. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2076/77.  
 146. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2077/78.  
 147. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2078/79.  
 148. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2079/80.  
 149. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2080/81.  
 150. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2081/82.  
 151. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2082/83.  
 152. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2083/84.  
 153. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2084/85.  
 154. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2085/86.  
 155. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2086/87.  
 156. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2087/88.  
 157. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2088/89.  
 158. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2089/90.  
 159. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2090/91.  
 160. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2091/92.  
 161. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2092/93.  
 162. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2093/94.  
 163. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2094/95.  
 164. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2095/96.  
 165. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2096/97.  
 166. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2097/98.  
 167. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2098/99.  
 168. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2099/00.  
 169. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2100/01.  
 170. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2101/02.  
 171. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2102/03.  
 172. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2103/04.  
 173. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2104/05.  
 174. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2105/06.  
 175. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2106/07.  
 176. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2107/08.  
 177. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2108/09.  
 178. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2109/10.  
 179. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2110/11.  
 180. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2111/12.  
 181. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2112/13.  
 182. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2113/14.  
 183. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2114/15.  
 184. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2115/16.  
 185. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2116/17.  
 186. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2117/18.  
 187. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2118/19.  
 188. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2119/20.  
 189. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2120/21.  
 190. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2121/22.  
 191. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2122/23.  
 192. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2123/24.  
 193. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2124/25.  
 194. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2125/26.  
 195. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2126/27.  
 196. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2127/28.  
 197. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2128/29.  
 198. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2129/30.  
 199. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2130/31.  
 200. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2131/32.  
 201. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2132/33.  
 202. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2133/34.  
 203. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2134/35.  
 204. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2135/36.  
 205. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2136/37.  
 206. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2137/38.  
 207. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2138/39.  
 208. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2139/40.  
 209. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2140/41.  
 210. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2141/42.  
 211. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2142/43.  
 212. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2143/44.  
 213. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2144/45.  
 214. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2145/46.  
 215. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2146/47.  
 216. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2147/48.  
 217. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2148/49.  
 218. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2149/50.  
 219. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2150/51.  
 220. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2151/52.  
 221. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2152/53.  
 222. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2153/54.  
 223. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2154/55.  
 224. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2155/56.  
 225. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2156/57.  
 226. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2157/58.  
 227. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2158/59.  
 228. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2159/60.  
 229. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2160/61.  
 230. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2161/62.  
 231. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2162/63.  
 232. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2163/64.  
 233. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2164/65.  
 234. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2165/66.  
 235. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2166/67.  
 236. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2167/68.  
 237. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2168/69.  
 238. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2169/70.  
 239. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2170/71.  
 240. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2171/72.  
 241. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2172/73.  
 242. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2173/74.  
 243. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2174/75.  
 244. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2175/76.  
 245. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2176/77.  
 246. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2177/78.  
 247. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2178/79.  
 248. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2179/80.  
 249. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2180/81.  
 250. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2181/82.  
 251. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2182/83.  
 252. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2183/84.  
 253. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2184/85.  
 254. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2185/86.  
 255. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2186/87.  
 256. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2187/88.  
 257. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2188/89.  
 258. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2189/90.  
 259. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2190/91.  
 260. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2191/92.  
 261. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2192/93.  
 262. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2193/94.  
 263. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2194/95.  
 264. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2195/96.  
 265. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2196/97.  
 266. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2197/98.  
 267. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2198/99.  
 268. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2199/00.  
 269. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2200/01.  
 270. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2201/02.  
 271. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2202/03.  
 272. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2203/04.  
 273. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2204/05.  
 274. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2205/06.  
 275. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2206/07.  
 276. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2207/08.  
 277. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2208/09.  
 278. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2209/10.  
 279. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2210/11.  
 280. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2211/12.  
 281. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2212/13.  
 282. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2213/14.  
 283. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2214/15.  
 284. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2215/16.  
 285. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2216/17.  
 286. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2217/18.  
 287. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2218/19.  
 288. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2219/20.  
 289. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2220/21.  
 290. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2221/22.  
 291. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2222/23.  
 292. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2223/24.  
 293. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2224/25.  
 294. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2225/26.  
 295. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2226/27.  
 296. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2227/28.  
 297. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2228/29.  
 298. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2229/30.  
 299. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2230/31.  
 300. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2231/32.  
 301. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2232/33.  
 302. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2233/34.  
 303. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2234/35.  
 304. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2235/36.  
 305. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2236/37.  
 306. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2237/38.  
 307. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2238/39.  
 308. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2239/40.  
 309. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2240/41.  
 310. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2241/42.  
 311. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2242/43.  
 312. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2243/44.  
 313. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2244/45.  
 314. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2245/46.  
 315. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2246/47.  
 316. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2247/48.  
 317. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2248/49.  
 318. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2249/50.  
 319. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2250/51.  
 320. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2251/52.  
 321. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2252/53.  
 322. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2253/54.  
 323. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2254/55.  
 324. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2255/56.  
 325. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2256/57.  
 326. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2257/58.  
 327. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2258/59.  
 328. Wahl der Revisionsprüfer für das Geschäftsjahr 2259/6

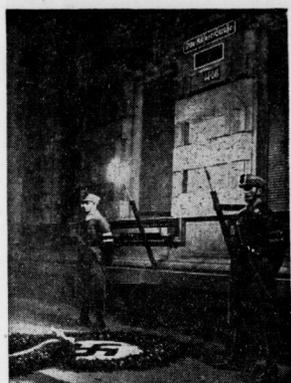
# „Und Ihr habt doch gesiegt!“



Hier starb Walter Steinbach. (E.-S. Silberblatt)



Sie starben für das Dritte Reich!



Gedenken für Otto Künfer. (E.-S. Silberblatt)

Gegen Mitternacht die Straßen sind fast menschenleer. Selten fährt ein Auto oder eine Straßenbahn. Der Mond steht hinter Nebel hoch und lallt am Himmel. Wir gehen durch die Große Ulrichstraße. Ein keiflamer, steif bewegter Song durch die kalte Stadt. Stills verharren wir an der Stelle, in der Walter Pietrzak † gefallen ist. Dann gehen wir weiter. Kleinmieden, über den stillen Markt, biegen in die Große Märkerstraße ein. Schöne Schritte nur, dann stehen wir an der Ecke, an der Walter Steinbach † an der dunklen Nacht überfallen wurde. Wir greifen den Toten mit dem deutschen Gruß und schenken die Mähne ab. Wie feinerne Standbilder stehen zwei SA-Männer als Ehrenwache. Blumen und Blattemweide, Tannenzweige, sind zum Schmauch aufgestellt, auf der Erde liegt ausgebreitet die Fahne des Reiches. Die Fahne, die einmal nicht rot beobachtet, sondern rot gefärbt war. Weiter gehen wir unter Weg durch diese Nacht. Dann gehen wir an der Ecke, an der Otto Künfer † niedergelassen, zertrümmert, noch im Biegen durch einen Mäherisch tödlich verunmündet worden ist. Eine Gedenktafel erinnert hier. Drei Tafeln an der Wand werfen flackerndes Licht über die zwei Männer der SA, die hier Ehrenwache stehen, über die rote Fahne mit dem Salzflecken, die auch hier mit ihrem Blut besetzt ist. Ein SA-Mann hat die Fahne gepulvert — und aufrecht grüßen wir auch Otto Künfers Erinnerung mit erhabener Rechten. Wie vielen mag es in dieser Nacht gesungen sein, mit uns. Als wir uns aufrichteten, sahen wir das einfache Gedenkmal mit dem Namen Otto Künfer † 24. 12. 1929.

Saige fanden wir dann schweigend an der Ecke, die den Namen „von Silber-Brüde“ trägt. Was uns aus der Erinnerung vor Augen trat, was uns bewachte, laut das Wort: „Nie wieder Deutsche gegen Deutsche!“

Der Tag des Gedenkens begann heute mit den und Gedenkmalen. Um 10 Uhr saß unter dem Kommando des Hauptführers Wachtel vom Sturm 6/88 der SA der die Tradition Otto Künfers trägt, eine Wache auf dem Verkehrsdenkmal auf. Ein Doppelposten wurde eine Ehrenwache am Graben, Walter Steinbach † und dem Ehrenmal der gefallenen Landesführer gestellt. Oberführer Krumme vom SA-Merkmale Sturm 2/18, 38 legte am Graben Steinbach † einen Kranz mit einer Aufschrift und dem Aufschrift „Dem gefallenen Kameraden“ nieder. Einen gleichen Kranz legte gegen 10 Uhr Sturmhauptführer Kießling von der Standarte 30 am Graben Künfers nieder. Weiterhin wurden Kranze am Gedenkmal der 88er und am Denkmal der gefallenen 78er niedergelegt.

**Seldengedenktagefeier der Wehag**  
Kranzüberlegung am 8. November

Die Betriebsgemeinschaft der Wehag versammelte sich heute morgen zur Seldengedenktagefeier vor dem Straßenbahndepot in der Freiwilhelmer Straße. Am Kriegerehrenmal, das mit Blumen und Grün geschmückt war, hatten die Fahnenträger Aufstellung

genommen. Zu beiden Seiten loberten Flammen. Rings um dem weiten Platz mit der Betriebsgemeinschaft angetreten. Mit dem Chor „Wir treten zum Beten“ leitete die Betriebskapelle die Feierstunde ein. Der Chor der Wehag sang „Heilte, heilte ist der Herr“ und „Freiheit, die ich meine“. Dann hielt Direktor Schmidt die Ansprache an die Arbeitstamaren: Deutschland gedenkt heute ihrer teueren Toten. Denn wieder jährte sich der Tag, an dem sich in Wänden das Ereignis von tragischer Größe abspielte. Die Wehagfeier dieses Tages ruft in uns die Erinnerung an das Jahr 1923 wach, mit

seiner schrecklichen Zeichen des Niederganges. Heute hülte damals das national und völkisch bewusste Deutschland nach einem Mann aus, der das Vaterland aus tieferer Not wieder emporgelassen sollte. Aber noch war das deutsche Volk nicht zeit für den Weg Adolf Hitler, aber dem die Worte fanden „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Es beherrschte noch zehn Jahre des Kampfes, ehe die Einigung gelang, für die die 16 Männer auf dem Markt zur Feldherrnhalle gefallene waren. Wenn heute ihre sterblichen Überreste in den neuerschaffenen Ehrentempel in Wänden überführt werden, so wollen wir, daß sie die

ersten Vorkämpfer für das neue Deutschland waren. Wir gedenken ihrer und all der Soldaten, die im ersten Kriege aller Zeiten ihr Leben ließen, wir gedenken unserer Kameraden, die in fremder Erde ruhen und die in uns fortleben werden als unzertrennliche Brüder.

Die Fahnen senkten sich, und während die Kapelle das Lied vom Kameraden spielte, verharren die Arbeiter — er — im stillen Gedenken. Direktor Schmidt leitete einen Kranz am Ehrenmal nieder, dann wurde die Feier mit der Führerrede und dem Gortz-Beschel-Lied beschlossen.

## 20000 Mark für Straßenbau in Ummendorf

Ans der zweiten Sitzung der Gemeinderäte / Volkswohnungen für Kinderreiche

Der Bürgermeister von Ummendorf hatte die neuen Gemeinderäte erneut an einer Sitzung zusammenberufen, in der er zunächst einige geschäftliche Mitteilungen machte. So gab er den Gemeinderäten u. a. bekannt, daß die Verpfändung der Adolf-Hitler-Straße zwischen Goltze Straße und Bahnhofsstraße 20.000 MRM. gefolgt habe, also etwas weniger wie vorgesehen war. Sodann wurde die vorgelegte Jahresrechnung für 1934 besprochen, die zuvor vom Rechnungsprüfungsausschuss eingehend geprüft worden war. Besondere Erinnerungen hatten sich dabei nicht ergeben. Der erzielte Ueberschuß wird der allgemeinen Ausgleichsgrundlage zugewiesen.

Es hat sich im Laufe der Zeit der Erlaß einer neuen Verwaltungsgebühren-Ordnung für die Gemeinde Ummendorf als dringend nötig herausgestellt. Eine solche lag in der Sitzung am 7. November den Gemeinderäten vor und wurde von ihnen durchaus gutgeheißen, ebenso eine Satzung der Gemeinde Ummendorf, wonach der Bürgermeister ermächtigt wird, privatrechtliche Ansprüche bis zu einer gewissen Höhe ohne Zustimmung der Gemeinderäte zu erfüllen oder niederzulassen. Selbstverständlich sind auch die ebenfallens vom Bürgermeister vorgelegte Satzung über die vereinfachte Form gewisser Bekanntmachungen die Zustimmung der Gemeinderäte. Danach wird fortan hinsichtlich bestimmter Bekanntmachungen (Erläuterungen und Gebührenentwürfe) nur ein Hinweis in der vom Bürgermeister für die öffentlichen Bekanntmachungen einzufachmal bestimmten Zeitung erscheinen. Die betreffenden Erläuterungen usw. sollen fortan nur im Rathaus am Ausbaura kommen.

Der Spar- und Bauverein „Bund der Arbeiter“, e. G. m. b. H., Ummendorf, will 24 Volkswohnungen bauen. Für soll dazu ein Erbbaurecht an den Grundstücken Beckstraße Nr. 10 gegen einen ermäßigten Erbbaurechtszins eingeräumt werden. Auf diese Absicht des Bürgermeisters wurde von den Gemeinderäten im Interesse der Wohnungsbefreiung aufgegeben.

Die Gemeinde Ummendorf besitzt bekanntlich verhältnismäßig sehr viel eigene Grundstücke. Der Vetter der Gemeinde hat erlangen einige davon zu verkaufen und den Erlaß ha-

für wieder in Grund und Boden, feststell im Ankauf von Siedlungsflächen, anzulassen. Es sollen feststell verkauft werden die Wohnhäuser Dorfstraße 5 und 18 (im Ortsteil Planena) und das Wohnhaus Poststraße 2 (im Ortsteil Radewell). Auch hiergegen haben die Gemeinderäte nichts einzuwenden.

Die frühere Kreisstraße Ummendorf-Weelen ist mittlerweile Landstraße zweiter Ordnung geworden. Die Unterhaltung der Ortsdurchfahrt, für die die Gemeinde bis dato vom Kreise eine Rente von rd. 700 MRM. jährlich bekam, unterliegt nach der neuen Regelung ohne weiteres der Gemeinde selbst. Damit entfällt die Zahlung der Rente seitens des Kreises an die Gemeinde. Die durch den Erlaß des Reichs- und Preußischen Winters des Innern vom 15. Oktober dieses Jahres neu geschaffene Rechtslage macht es notwendig, hinsichtlich der für 1936 geänderten Bürgersteuer eine zweite Nachtragsauslastung zu erlassen, in der die Bürgersteuer für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1936 auf 450 v. H. der Reichsfläche ermäßigt wird. Eine Minderung des Ansatzes im Haushaltsplan erübrigt sich, weil der Ansatz für das letzte Wirtschaftsjahr nur unerheblich ist und den Ausgleich des Haushalts für 1935 nicht gefährdet. Schließlich wurden noch einige Anlegenheiten der Vermögensverwaltung besprochen.

## WJW-Sammlung am 17. durch die HJ

Der Geschäftsführer des Wehag, Mitteldeutschland teilte mit: Am 17. November 1935 wird sich in unserem Gebiet die Hitler-Jugend und das Deutsche Jungvolk in der Hitler-Jugend mit ganzer Kraft für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes einsetzen. Ich befehle hierdurch, daß alle Führer sofort mit den zuständigen Amtseinstellungen der NS-Volkswohlfahrt und den Beauftragten für das Winterhilfswerk in Verbindung treten, um die Organisation der Sammlung in den Händen der Beauftragten für das Winterhilfswerk, wir leisten ihnen tatkräftige Hilfe. Das Jungvolk hat sich hauptsächlich bis zum Einbruch der Dunkelheit, während einzuwirken, während der HJ und die gesamte Führerschaft des

Sammeln übernimmt. Besonders von allen Führern der HJ und des DV, soweit sie über 14 Jahre alt sind, erwarte ich, daß sie an diesem Tage im Dienste des Winterhilfswerkes ihre Pflicht tun. Für den Einlass unserer Einheiten sind mir die Bann- und Jungmannschaften verantwortlich. Die Oberaufseherin des WJW hat für die Mädel eine gleiche Anordnung herausgegeben. Es ist daher größte Aufmerksamkeit mit den Führerinnen des WJW, notwendig. Am 17. November wird die gesamte Jugend unseres Gebietes im Kampf gegen Hunger und Kälte, wie schon in den letzten beiden Jahren, ihre Einheitsbereitschaft beweisen.

## Einholung der Bannfahne der HJ

Die Fahne des Bannes 30 der HJ wird von der Feiter in Wänden kommend, am Sonntagvormittag 9.34 Uhr in Halle eintrafen, aufkommen mit Oberbannführer Gensel und den Kameraden, denen es vergönnt war, die historische Feiter selbst mitzuführen. Teile des Bannes 30 werden in feierlicher Form ihre Fahne vom Bahnhof abholen und mit Musik zur Wehagstelle des Bannes geleiten. Die zu dieser Einholung berechtigten Einheiten treten 9 Uhr auf dem Königswald an.

## Chargieren unerwünscht

Wehrverwaltungsminister Ruff hat in einem Erlaß folgendes bestimmt: Am Zeitpunkt der Ueberführung anderer beruflicher Verbände in die Reihen der Wehag sowie der Auflösung anderer Organisationen muß das Chargieren der noch bestehenden Organisationen bei feierlichen Anlässen als unerwünscht bezeichnet werden. Die Studenten nehmen teil in der Uniform der Wehag oder ihrer NS-Gruppen an den akademischen Feiern teil, soweit sie diesen Organisationen angehören.

## Wetterdienst der „Saale-Zeitung“

Für Sonntag: Winde von geringer bis mäßiger Stärke. Dieg, zum Teil neblig. Späterabend aufklarend, meist aber dunstig oder trüb, nirgendwo nennenswerte Niederschläge. Temperaturen wenig verändert.

Für Montag: Fortdauer der herrschenden Witterung wahrscheinlich.

**Jeder Geldbörse entsprechend**

in Leistung und Aussehen den Wünschen des Publikums angepasst, bringt PHILIPS 5 verschiedene Geräte, deren Tonwiedergabe jeden Musikfreund begeistert. Lernen Sie diese leistungstarken Empfänger — die man auch auf Zahlung erwerben kann — bei Ihrem Händler durch eine Vorführung kennen.

**PHILIPS Empfänger**

# Ein raffinierter Dieb und eine Braut

## Die hallische Kriminalpolizei hat wieder einen Fahrraddieb gefasst

Wenn in Halle bei den Verbrechen im allgemeinen ein heftiger Hass auf einen Menschen ist, so fällt bei ihm die Last auf einen Verbrecher immer noch auf der gleichen Höhe, und zwar auf dem Gebiete des Fahrraddiebstahls. Obwohl es der hallischen Kriminalpolizei in letzter Zeit gelungen ist, gerade auf diesem Gebiete verschiedene schwere Täterschaften zu machen, ist doch immer wieder neue Verbrechen auf, die Fahrraddiebstahl nicht ferne von uns führen. So trieb in der letzten Zeit wieder vor allem ein Fahrer radlos sein Händchen, der erst in der letzten Zeit in Halle, der sich bei seinen Taten immer wieder nach dem gleichen Schema vor.

Er entwendet aus den verkehrsreichsten Straßen der Stadt Fahrräder, um sie in anderen Straßen und auch in der Umgebung an den Mann zu bringen. Mit einer guten Radkette ist er in der Lage, die Fahrräder durch, wenn nicht die Fahrraddiebstahl durch williges Nachlassen jeder Sicherung ihm die Arbeit erleichtert. Bei dem Abwasch der Räder wachte Vebneris dann immer wieder einen raffinierten Dieb an. Er suchte in den gehölenen Rädern eine weniger verkehrsreiche Straße auf, wartete, bis jemand aus einem Hause kommt und sprach ihn dann an. Er fragte ihn, ob in diesem Hause nicht ein Fahrraddieb wohnte. Er gab an, zum Mitteldiebstahl ein- zugehen zu sein, und er wolle nun sein Fahrrad verkaufen, weil er noch Geld brauche. Die Angehörigen fanden dann in vielen Fällen kein Gefallen an dem Rad und kauften es Vebneris sofort ab, der dann anschließend gleich von neuem auf Mann ausging. Auf Vebneris Konto kommen nahezu 100 Fahrraddiebstahl; die gehölenen Räder sind zum Ziele schon wieder herbeigefahren. Die Kriminalpolizei ermittelte, die von einem Rad abgekauft haben, sich einschreiben beim III. Kriminalkommissariat Halle einzufinden und die Räder mitzubringen. Da die gehölenen Räder sämtlich registriert sind, wird vor der Verurteilung des Kaufes gehöle- ner Räder gewarnt.

Wer sich jetzt sofort meldet, entgeht der Strafe für Vebneris noch, während er später bestraft wird. Vebneris Geschäft war durch- aus einträglich. Er bekam für die gehölenen Räder 10 bis 25 Mark, die er dann wieder ab- gab, so daß er seine Braut mit einem unge- lölichen Kavalier verheiratet konnte.

Vebneris und seine Braut konnten in- zwischen geheiratet werden. Als Anhaltspunkt für die Ermittlung, die Fahrräder von ihm ge- kauft haben, ist die Kriminalpolizei folgende Personalbeschreibung: 1,75 Meter groß, schlank, dünn, dunkelblondes Haar, blaues, schmales Gesicht mit schwarz hervortretenden Nasenknochen, dunkle, blühige Augenbrauen, lichte, blonde Haare, schneit trug ziemlich einen dunkelblauen Jackettanzug mit leinere Sohle, fast immer eine dunkle Reagenflasche und braune Halbhose, ferne einen schwarzen Ledermantel oder einen hellen Über- gangsmantel. Er trat auf einen verlässlichen Mann, der eine Menge und anderen häufig vorkommenden sogenannten „Sammlern“.

Die Kriminalpolizei muß immer wieder feststellen, daß das Publikum durch seinen Reichtum die Arbeit der Stadtbuben erleichtert. Überall stehen ungeheuer Fahrräder auf den Straßen herum, oft sind sie nur einer Reihe von der Straße einer Uhrzeit gehölet, die für einen Dieb keine Schwierig- keit bildet. Oftmals wird auch die Beobach- tung gemacht, daß an verkehrsreichen Stellen Räder abgeholt werden, deren Besitzer sich nur für eine oder zwei Minuten entfernen. Aber diese geringe Zeit genügt den Spitzbuben

schon, den Diebstahl auszuführen. Viele machen auch den Fehler, daß sie Gepäckstücke auf parkenden Rädern liegen lassen. Dieses Gepäck ist den Dieben ebenfalls willkommen. Heute; sie stehlen es entweder mit dem Rad zusammen oder auch ohne Rad und kommen dabei, wenn es sich um Gepäck von Handwer- tern handelt, bisweilen auf willkommene Einkäuferverläufe. Einige 17 bis 18jährige Burken führen als Spezialität Diebstahl von Fahrradbeleuchtungen aus, die in den wenigsten Fällen gehölet sind. Die Kriminal- polizei empfiehlt, auch die Beleuchtung zu sichern, und zwar am besten dadurch, daß man die Schraubenmutter abschneidet und die Enden vernietet. Dadurch wird den Dieben ein getrenntes Hindernis in den Weg ge- legt, das sie meistens von Diebstahl abhält.

Auch mit Motorrädern und Autos wird sehr geschäftig umgegangen. So wurden ge- rade in der letzten Zeit Motorräder gestohlen, von denen allerdings innerhalb von zwei Stunden zwei wieder herbeigefahren werden



Szenenbild III. Akt von „Figaros Hochzeit“, der neuen Oper des hallischen Stadttheaters. Bild: Harbels.

# Der Kinnhaken auf dem Fußballplatz

## Eine Unbesonnenheit des Torwarts und ein gerichtliches Nachspiel

Hochbetrieb in Passendorf. Großer Fußballwettkampf zwischen der aus dem Mansfelderhaken kommenden „Eis- Saturn“ und den aus der hallischen Gegend gekommenen „Ballbrüder“. (Die Namen, die keine Rolle weiter spielen, sind natürlich er- funden.) Hier, auf neutralen Boden, sollte sich ereignen, daß „Saturn“ auch diesmal über „Ballbrüder“ herrschend bleiben und damit beweisen würde, daß die Eis wirklich besser als die „Ballbrüder“ ist. Und hier geht das Spiel, es wird gelacht, geschrien, daneben gestöhnt und abgibt. Schiedsrichter, Sat- urenspieler, ein Tor, der Torwart der „Ball- brüder“ ärgert sich. Das Spiel geht weiter, die Schreie und Lärme geben sich alle Mühe, die Verteidigung frenant sich zum Kräftein, der Torwart frucht sich — dergegend, der Saturnspieler E. sieht ein a meites Tor. Aus dem Tor wird gleich darauf Wut. Denn a um d rittenmal durchdringt er E. die Reihe der Verteidiger und zum dritten- mal schießt er unhaltsam ins „Schiffhaus der Ballbrüder“. Und dazu lacht er, freut sich wie ein Kind, klatscht in die Hände und jubelt, als habe es auf der ganzen Welt keine witten- den Torhüter! — Das war zu viel für den

wackeren Mann im Ballbrüderort. Alle bis- herigen Niederlagen hatte er verstanden, er hätte auch noch die Wut über das dritte Tor geschickt, aber dieser Jubel! Der schien ihm Sohn und so lieb er Tor — Tor und Ball — Ball sein, er vermaß, wo er war und mit einem Kinnhaken, der eines Vorranges würdig gewesen wäre, schlug er den Tor- schützen k. o.

Wäre das im Warring geschähen, man hätte dem Torwart zugesehen, hier aber, auf dem Fußballfeld, schien das den Sat- urenspielern und vielen Zuschauern reichlich un- annehmbar. Sie verprügelten den wütenden Torwart an und es wäre ihm vielleicht nicht viel ertragen, wenn der Land- jäger nicht so bald erschienen wäre und die Ordnung wieder herstellt hätte.

Damit war der „Ballbrüder“ aber aus seinen Nöten noch nicht heraus. Es folgte eine Anzeige wegen Körperverletzung und eine Verurteilung vor dem Schöffengericht zu vier Wochen Gefängnis! Die Strafkammer meinte dann in der Berufungsverhandlung, eine Geldstrafe wäre genau für den vorren- den Torwart und verurteilte ihn, 100 Mark Strafe zu zahlen.

Verlagshändler Hermann Geseinus f. In der Freitagstags Nacht der Verlags- händler Hermann Geseinus in Halle, dessen Verlag sich durch die Herausgabe von Schulbüchern große Verdienste um die Ent- wicklung der Stadt Halle als Schulstadt ge- macht hat. Ueber die Arbeit des Verlages Hermann Geseinus berichten wir heute in einem längeren Aufsatz „Vobe, Hall, die Druckerei“ in unserem Feuilleton.

# Heim des schaffenden Menschen

Bisher wurden 2500 Personen gefasst. Gauleiter Rudolf Jordan besuchte in diesen Tagen in Begleitung des Gauverwal- tersleiters Lesche und des Gaukultur- warters Dr. Grahmann die Ausstellung der Gaubienstelle der NS.-Kulturgemeinde „Das Heim des schaffenden Menschen“ im „Marxhoffshaus“. Er befragte über einsehend die einzelnen Abteilungen der Ausstellung und äußerte sich in sehr anerkennender Weise über die volkreicherliche Bedeutung dieser

Schon, daß diese Bedeutung auch in weiten Kreisen der Bevölkerung erkannt worden ist, kommt in der bisherigen Besucherzahl deutlich zum Ausdruck. In den wenigen Tagen seit der Eröffnung der Ausstellung wurden be- reits mehr als 2500 Besucher gefasst. Es ist zu erwarten, daß diese Ausstellung, die nur noch kurze Zeit gezeigt werden kann, eine besonders hohe Besucherzahl erreichen wird.

Eröffnungsfest der Verwaltungsschule. Am Montag findet in der Aula der Uni- versität die Eröffnungsfest der Verwal- tungsakademie für die Provinz Sachsen und Anhalt statt. Es werden sprechen Bürger- meister a. D. G. H. G. r d t, Halle, Stadtschul- rat Gauamtsleiter Dr. Grahmann und Reichsaufsichtsbauinspektor Dr. Grahmann. Halle. Der Festvortrag wird Oberbürger- meister Dr. Dr. Weidemann, Halle, über „Bildung in der Verwaltung“ halten.

75. Geburtstag. Heute begeht Frau Ida Rasch, Villen- straße 4, an der Seite ihres 73jährigen Ehe- mannes den 75. Geburtstag.

# Kameraden!

Der Führer hat befohlen. Der N.S.D.F. (Stahlhelm) ist aufgelöst. Ihr habt als Soldaten des Großen Krieges und als Kämpfer für ein freies Deutschland Eure Pflicht getan! Ich danke Euch, Kameraden, für die Treue, die Ihr bis zuletzt gehalten habt.

Scheuchrich, Kreisführer des N.S.D.F. (Stahlhelm), Kreis Halle-Stadt

# Professor Windisch †

Am Freitagabend ist in Halle der Ord- narius in der Geologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Professor Dr. Dr. Windisch gestorben. Er wurde geboren am 25. April 1881, studierte und promovierte hier zum Dr. phil. und be- zogen seine Berufstätigkeit in Leipzig im Jahre 1908. Im Jahre 1914 wurde er als Ordinarius nach der Universität Venden in Holland berufen, fehrte 1920 nach Deutschland an die Universität Kiel zurück und wurde am 27. März 1935 nach Halle berufen. — Sein Nachbeter war das Neue Testament.

# Ehrenvoller Titel für einen Schützen

Ein Hallenser wird „Deutscher Meister im Kleinkaliberschützen!“  
Fritz Paul von der Gießhainener Schützen- gilde schloß bei den Weltmeisterschaften des Deutschen Schützen-Bundes die deutsche Meisterschaft im Ver- lauf der Kleinkaliberschützen an, nachdem sich im Jahr 1930 Vereine mit 9000 Schützen beteiligten, liegend freischußend das höchste Resultat mit 234 Ringen von 240 möglichen. Paul erhielt für diese berufliche Leistung vom Deutschen Schützen-Bund Titel und Urkunde als „Deutscher Meister im Kleinkaliberschützen 1935“.

# Das WdW teilt mit:

- Barbieren für das WdW:
- Pa. C. Goltsch, Jnh. 28, Bannm. 300 Mark; Pa. Hübner, Halle, 60 Mark; Firma Licht und Wärme GmbH, Halle, 100 Mark; Firma Jacobs & Wille, Halle, Kienstr. 84, 200 Mark; Pa. Hindermann, Merseburger Str. 8, 10 Mark; Pa. Alfred Roder, Gr. Ulrichstraße 31, 25 Mark; Pa. Schweinberg & Schroder, Sündenbr. 2, 50 Mark; Pa. Jwiner & Jölnner, 25 Mark; Gr. Meis, Otes- hauer-Str. 76/77, 20 Mark; Pa. Kleinmehring- hof, 100 Mark; Schade & Büllig, 200 Mark; Georg Gaiser, Schiffsstr. 59, 10 Mark; Germann, Gasse, Gullau-Rachigat-Str. 29, 10 Mark; Albert u. Kurt Hübner, Halle, Adolf-Str. 20 Mark; Herr Sauter, Halle, 50 Mark; Gertrud Traudenbruch, Sophienstr. 38, 7 Mark.

# Chirurgischer Feigkeitsdienst in St. Ulrich

Am 4. Geburtstag Dr. Martin Luthers. An der Ulrichstraße findet Sonntagabend um 8 Uhr ein literarischer Feigkeitsdienst anlässlich des 452. Geburtstages Dr. Martin Luthers statt. Vortrag ist Pap. D. Hellwig. Die Tragteller Organist Wm. Gorgeflänge werden von der Vereinigung hallischer Feigkeitsdienstler gelehrt. Die musikalische Gestaltung hat Chorleiter Zimmer.

# „Stern, auf den ich schaue“

Was man von den Hausmannstürmen blafen wird.

Wie uns der Evangelisch-Sozialer Feigkeitsdienst mitteilt, werden in der Woche vom 10. bis 16. November 1935 folgende Gebäude von den Hausmann- stürmen zerstört: Sonntag: Stern, auf den ich schaue; Montag: „Ich sehe an die Macht der Liebe“; Dienstag: „Ich habe nun den Grund gefastet“; Mittwoch: „Ich weiß, woran ich glaube“; Donner- stag: „Christi Blut und Gerechtigkeit“; Freitag: „Stark ist meines Jesu Hand“; Sonnabend: „Ich Gott für mich, so treue“.

# Fünf Minuten Stubenbrand.

Gestern gegen 18.30 Uhr entlief in einer Woh- nung im Grundhild Mansfelderstraße 58 ein feiner Stubenbrand. Die Feuerwehre löschte den Brand in kurzer Zeit und räumte nach 5 Minuten wieder ab. Der Glanzhild des Führers. Dem Feigkeitsdienstleiter Ernst Opper in Halle hat der Führer und Reichsführer aus Anlaß der Auf- hebung einer 41jährigen Dienstzeit ein Glanzhild für die überreichen Leistungen verliehen.

Schleuse Teucha. Wasserstand Unterpegel Schleuse Teucha: 1,56 Meter, das sind seit gestern 6 Zentimeter Anstieg. Schiffahrt: Motorfährt „Haller“, Motorfährt „Ostenau“, Schiffer Hermann und vier Fahr- zeuge der Schleusen-Dampfer-Compagnie.

Ein gutes Buch ist geistige Winterhilfe! Daßer gebt zur Bücherregalung des WdW!

**Die Mitteldutsche Illustrierte bringt heute:**

Tag zwischen Herbst und Winter .  
 Grab im ewigen Eis . . . . .  
 Rhönslad Gelse . . . . .  
 Die Dornburger Schlösser . . . . .  
 Beim Kräutlerweibchen . . . . .  
 Die Woche des deutschen Buches . . . . .  
 Der Kampf gegen Hunger und Kälte  
 Dreimal „Nürnberg“ . . . . .  
 Wiehe im Unstruttal . . . . .  
 Bilder vom Tage . . . . .

**Einzelverkauf 10 Pf.**  
 In unseren Geschäften  
 sind allen Klischenes

**Sie suchen einen guten Apparat!**  
 Größte Auswahl bei bequemster Zahlungsweise finden Sie bei **RADIO-SCHNORR**

Halle (Saale) - Gaisstraße 41  
 Merseburg - Gollhardstraße 38  
 Weißenfels - Adolf-Hiller-Str. 50

„Bleibt treue Kameraden!“

Der letzte Bandesführer des Landesverbandes Mitte des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) Karl S u p o l d erklärt an keine Kameraden folgenden Aufruf:

Kameraden des Stahlhelm!

Mit dem heutigen Tage kehrt der 17. Jahrestag des „Stahlhelm“ der deutschen Geschichte an. Diese wird über unseren Kampf und Einsatz das Urteil fällen und letzteren beschließen überleben. Wir treten ab mit dem Bewußtsein, als treue Söhne unseres Volkes für Deutschland Großes geleistet und das Beste aus uns zu haben. Die Hinterlassenen schaffenden Kameraden, die Opfer an Gut und Blut der Lebenden, die bis zur letzten Stunde dem Bund die Treue hielten, werden nicht umsonst gewesen sein.

Mit Stolz bekennen wir uns zu unserem Bund, in dem wir den unerschütterlichen Geist der Front weiter leben dürfen.

So nehme ich Abschied von Euch als Bandesführer, aber nie als Kamerad, der ich Euch immer bleiben werde.

Ich danke allen meinen Kameraden für ihre Treue und Einsatzbereitschaft, die mich in schweren Stunden in der Ausübung meines Amtes geküßt hat. Durch Euch und Eure vorbildliche Mithat wurden mir die schwersten und bittersten Stunden zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Kameraden! Der „Stahlhelm“, dem um Deutschlands Willen Eure Liebe, Euer Einsatz, Eure Opfer gelten, ist nicht mehr. In Eurem Herzen wird die Erinnerung an Euren Bund niemals verblassen.

Noch einmal grüße ich Euch als Euer letzter Bandesführer, aufrichtig dankend für alles, was Ihr mit mir teilen seid und mit der Bitte, untereinander Euch für alle Zeit zu lieben, was Ihr in der Einheit des Bundes tausendfach unter Beweis gestellt habt: treue Kameraden!

Bauer, tue Deine Pflicht!

Reichsminister Darré zum Bauerntag.

Am 8. Reichsbauerntag, der am kommenden Sonntag in der Reichsbauernstadt Goslar beginnt, veröffentlicht Reichsbauernführer Reichsminister Darré in der parteiinternen NS-Sandpost ein Geleitwort. Darin heißt es: „Der vor uns liegende Reichsbauerntag wird die Besuchsaussage für die zweite Erntungsperiode sein. Wer das Glück hat, denische Heimaterde bearbeiten zu dürfen,

mus sich auch der Aufgabe bewußt sein, daß aus dieser Heimaterde das ganze deutsche Volk ernährt werden muß. Wir verdienen also unser bestmögliches Wohlergehen unserem Führer Adolf Hitler und der von ihm verkündeten nationalsozialistischen Idee. Daher ist es selbstverständliche Pflicht, durch neuen und erhöhten Einsatz zu beweisen, daß die Treue

des Führers zu seinem Volke leben von uns zu treuer Mitarbeit an dem Werk des Führers verpflichtet. Die Mitarbeit des Bauernvolkes am Werke des Führers aber ist die Sicherstellung der Ernährungsgrundlage unseres Volkes. Das deutsche Volk erwartet von jedem Angehörigen des Reichsbauernbundes, daß er seine Pflicht tue.“

Zeugenvernehmung in Rudolfsstadt

Alberding erprecht 3000 Mark von dem Geliebten seiner Frau

Rudolfsstadt. Im Nordprozeß Alberding vermahnt das Rudolfsstädter Schwurgericht am zweiten Verhandlungstage die ersten Zeugen. Durch die Aussagen des Weimarer Kriminalrats, der die Ermittlungen in der Mordeblase leitete, kamen noch einmal die bei der Aufklärung der Verbrechen gemachten Feststellungen zur Sprache. Der medizinische Sachverständige Prof. Wiebe, Jena, äußerte sich eingehend über die Leichenuntersuchung. Bei dem Toten habe es sich um einen 21- bis 22-jährigen Menschen gehandelt, während Alberding 32 Jahre alt ist. Aus der Leichense der Gesichtserverletzung und der abgetrennten Rippe der Leiche sei auf Grund der kriminalistischen Erfahrungen zu folgern, daß der Tote keine Verletzlichkeit mit Alberding aufwies.

Dann wurde die Frau des Angeklagten vernommen. Sie kann sich auf vieles angedeutet nicht mehr besinnen, und erst auf Vorschlag des Vorsitzenden gibt sie dieses und jenes an. Bezeichnend für die Moral des Angeklagten ist die Antwort, welche die Frau auf die Frage, wovon sie eigentlich erzählt habe, nach Frau Alberding erklärte, sie habe eine reichliche Unterhaltung vom Weisheitsamt erhalten, aber auch von ihrem Geliebten, einem jetzt in Marburg lebenden Arzt, habe sie Geld bekommen. Als ihr Mann hinter das Versteck gekommen sei, habe er dem Arzt mit einer Klage gedroht, davon aber Abstand genommen, als ihm von dem Mann 3000 Mark angeboten wurden. Die Vernehmung der Zeugen wird am Sonntagabend fortgesetzt.

In der Baugrube verdrückt

Die Rettung kam zu spät.

Schlehdorf. Im Marktplatz waren zwei Arbeiter mit dem Ausbuchtungsarbeiten für ein elektrisches Kabel beschäftigt. Sie hatten bereits die Tiefe von 1,50 Meter erreicht,

als das Erdreich plötzlich nachgab und beide verdrückt. Arbeitskameraden gingen an die Bergung der Verunglückten, die für den Hilfsdienst der Arbeiter jedoch schon zu spät war. Der 35-jährige Franz Naab wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Der Unfall wurde leider erst nach einiger Zeit bemerkt, da die beiden Verunglückten allein arbeiteten. Dem tödlich verunglückten Eisenstoff war der Bodenflur in den Leib gedrungen. Verursacht wurde das Unglück anscheinend durch die Erschütterungen des Erdbebens durch den Fahrverkehr.

Unerwünschtes Reiseziel

Schöne Ausflugsreise eines Raubdiebvolles.

Erst. Auf dem Bahnhof Wangerleben entriek am Freitag früh ein angeblich aus Hildesfeld kommender Reisender einem Wangerlebener, mit dem er vorher die ganze Nacht durchgeacht hatte, die Geldbörse. Der Heberfallene wehrte sich, wurde jedoch von seinem Angreifer zu Boden geworfen und mißhandelt. Darauf flüchtete der Räuber mit der Geldbörse und ließ sich unterwegs von einem Autofahrer mitnehmen. Dieser fuhr aber inzwischen von dem Heberfall ab und fuhr in schneller Fahrt zur Volkseisenbahn in Arnshausen, wo er den verdunsteten Räuber abgelieferte. Dort leitete der Führer nach anfänglichem Zögern ein Gefändnis ab.

Staatsminister a. D. v. Wolff 7.

Braunschweig. Der frühere braunschweigische Staatsminister a. D. Karl von Wolff ist im 80. Lebensjahre gestorben. Eine Augenentzündung hatte den Kreis auf das Krankenlager geworfen, von dem er nicht wieder aufstand.

Deutschlands älteste Tabakpfeife?

Duerbach. Wie die „Eichsfelder Morgenpost“ zu berichten weiß, besitzt der frühere Fabrikant Dohert aus Duerbach die älteste Tabakpfeife Deutschlands. Aus der aus dem Jahre 1802 stammenden Pfeife soll Herzog Christian von Braunschweig-Einsiedeln den ersten heimischen Tabak gerastet haben.

8000 RM. für Wildschäden.

Etzinge. In den hiesigen Revieren wurden über 8000 RM. für Rotmilchschäden ausgezahlt. Der Schwarzwildschaden wird später vergütet.

Das ganze Dorf bei Eintropfen.

Bura. Der Ort Wallwitz bei Müderitz steht am kommenden Sonntag im Zeichen des gemeinschaftlichen Eierweilens. Das ganze Dorf, Männer, Frauen und Kinder, trifft sich um 12 Uhr in der Gastwirtschaft, um das Eintropfen. Erleben mit Speck, gemeinsam einzutropfen.



Neuwohnungen für 3000

Nächst im Süden der Stadt Dessau.

Dessau. Vor drei Wochen wurden im Westen der Stadt, an der Junfersstraße, Wohnungen für 1000 Menschen gerichtet, und am Donnerstag feierten 1000 Handwerker mit ihren Meistern im Süden der Stadt abermals Nächst. 307 Wohnungen in vier verschiedenen Hausformen für Arbeiter der Junferswerke und 205 Anschlüssenwohnungen in drei verschiedenen Hausformen trugen den Nächst, sie sind sämtlich von der Mitteldeutschen Heimstätte G. m. b. H. aus Leipzig erbaut worden. Es war ein erhebender Augenblick, als eine Junfers-Maschine den wunderbaren Nächst auf den Baum hängen ließ, niederfallen ließ. Tausende von Arbeitern, aus allen Teilen des Reiches herangekommen, haben monatelang lobende Beschäftigung gefunden, und mehr als 3000 Gefolgschaftsmitglieder der Junferswerke erhalten ein schönes Heim mit ausreichenden Räumen und Garten. 1000 Handwerker, Architekten, Ingenieure marschierten am Abend von Baugepland durch das Stadtzentrum gemeinsam mit den Vertretern der Stadt und Partei zum Reichsfall „Kriehalle“ unter schmetternder Musik der Junfers-Kapelle und verließen in dem Bewußtsein einen fröhlichen Nächst, das ihrige getan zu haben, um dem Willen des Führers, Wohnungen und Arbeit zu schaffen, mit zum Siege verholfen zu haben. Dem Führer galt auch das brauende Siegesheil aus den Reihen tausend kämpfender Menschen.

Siedlung für 60 Gärtner

Einfuhr an Gemüse wird gedroht.

Naumburg. In dem Bestreben, die Gemüseerzeugung zu heben und dadurch anstelle des Deutschenbrot zu befähigen, plant der Landesadwart für Gartenbau der Provinz Sachsen D. Bernes, unterhalb Naumburgs auf den Dennenwiesen eine Gärtnereisiedlung zu errichten. Zur Verwirklichung des Gedankens und der Entnahme von Erträgen wollte dieser Plan der Landesbeiträt in Naumburg, der zu dem Ergebnis kam, daß das anseherliche Stück Erde sich für diesen Zweck vorzüglich eigne. Etwa 60 Gärtner sollten dort je fünf Morgen Fläche und eine bestimmte Glasnuthfläche für Feingemüsebau erhalten, dessen Ertragnisse bisher bis zu 90 Prozent eingeführt worden sind. Der Absatz des deutschen Feingemüses soll auf gewohnheitsmäßigem Wege erfolgen und nicht den örtlichen Markt oder die Märkte der Umgegend belasten.

Ein Kindermörder zum Tode verurteilt

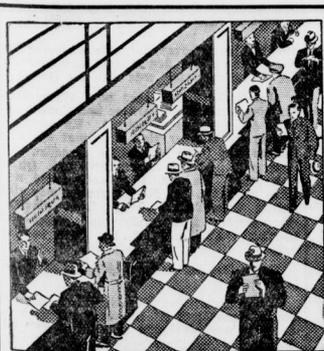
Der Täter hatte seinem Kinde einen Papierstopfen in den Hals gesteckt

Gera. Nach mehr als 17-tägiger Verhandlung kam das Geraer Schwurgericht zum Urteil gegen den des Mordes an seinem Kinde angeklagten Johannes Arsch aus Gera-Weiden. Schon einmal hand der Angeklagte vor dem Schwurgericht und war wegen Kindesmordes zum Tode verurteilt worden. Das Reichsgericht gab jedoch damals seine Revision hart und übermittelte die Akten zur erneuten Verhandlung an das Schwurgericht Gera.

Seinem ein Jahr alten Kinde, einem Mädchen, hatte der Angeklagte einen Papierstopfen in den Hals gesteckt und wenige Zeit später erlag das Kind einer Krankheit, an

der es nach dieser Tat litt. Die Beweisaufnahme, die sehr umfangreich war, erag im wesentlichen das gleiche Bild, wie die erste Verhandlung. Der Tod des Kindes ist nach dem medizinischen Gutachten einwandfrei auf den Eintritt des Stopfens zurückzuführen.

Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe und das Gericht schloß sich diesem Antrag an. Johannes Arsch wurde zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. In der Begründung stellte der Vorsitzende nochmals fest, daß nicht Zerschlag, sondern einwandfrei Mord vorliegt. Die Verteidigung hat abermals Revision beim Reichsgericht beantragt.



Hilfstruppen im täglichen Wirtschaftskampf

Der Schalter ist die Front des Bankgeschäftes. Eine ausgewählte Truppe steht hier zur Verfügung der Kundschaft. Gediegene Wissen und langjährige Erfahrung zeichnen den Schalterbeamten aus. Große Summen werden vom Bankgewerbe alljährlich für die Ausbildung seines Nachwuchses aufgewendet. Die Früchte dieser Erziehungsarbeit kommen dem Publikum zugute. Das Direktionszimmer der Bank ist das Hauptquartier, das nicht nur die Oberleitung des Bankgeschäftes in Händen hat, sondern an das sich auch jeder einzelne Kunde vertrauensvoll wenden kann. Die Leitungen der Banken und Privatbankiers haben es von jeher als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet, in enger Verbindung mit dem wirtschaftlichen Schaffen des Einzelnen

„solide Untersuchungen zu fördern und ins Leben zu rufen und vermöge ihrer klaren Einsicht in die Gesamtanlage der deutschen Wirtschaft nach Kräften daran mitzuwirken, daß Unternehmungsgeist und Kapital in richtige, den Bedürfnissen der Wirtschaft entsprechende Bahnen geleitet werden.“

(Aus einem Geschäftsbericht für das Jahr 1853.)

Die Bank steht Dir in allen Fragen der Wirtschaft zur Seite



DAS DEUTSCHE PRIVATE BANKGEWERBE  
Aktienbanken - Hypothekendarlehen - Privatbankiers

# Adolf Hitlers revolutionärer Entschluß

## Die innersten Triebkräfte der Tragödie vom 9. November 1923 / Von Prof. Dr. Walter Frank

Aus der Schrift „Zur Geschichte des Nationalsozialismus“ von Prof. Dr. Walter Frank, dem Präsidenten des Reichsinstituts für die Geschichte des neuen Deutschlands (art. 1. Nat. Gesetzliche Verfassung, Cottbus) veröffentlichte wie nachfolgenden Auszug.

Im Frühjahr 1923 marschieren die Franzosen ins Ruhrgebiet ein. Eine große nationale Welle ging durch Deutschland. Ein Freiheitskampf gegen die Eindringlinge schien möglich zu sein. So kam es, daß neben der amtlichen Truppe, der Reichswehr, nun die nationalen Wehrverbände zu einer Wadti emporschrien. Auch die NSDAP näherte sich ihnen, indem sie ihre SA aus einer politischen Freiwachtruppe, die sie bis dahin war und später auch wieder wurde, zu einer militärischen Truppe umbaute.

Die ganze Lage schien auf die schnelle Lösung zu drängen. Die Voraussetzung eines Freiheitskampfes war nach Adolf Hitlers Ansicht der Sturz der Weimarer Demokratie. Diesen Sturz erst langsam durch die schrittweise Wehrheit zu erkämpfen, schien nicht mehr notwendig. Vor der NSDAP und den nationalen Wehrverbänden schloß sich jetzt die Straße der Idellen, bestimmten Wehrverbände zu öffnen. Ihre Voraussetzung war, daß die amtliche Truppe, die Reichswehr, sich zum Werkzeug der nationalen Revolution mache.

Der entscheidende Faktor in dieser politischen Rechnung Adolf Hitlers war der General Eubendorff.

Im Eubendorff, den großen Feldherrn des Weltkrieges, sah er sich diejenigen Wehrverbände zu gruppieren, die revolutionären Willens waren. Im Hochsommer 1923, auf dem Deutschen Tag in Nürnberg, schlossen sich NSDAP, Bund Oberland und Reichshohe zu einem „Deutschen Kampfbund unter dem militärischen Befehl Eubendorffs und der politischen Leitung Hitlers“ zusammen.

Der Name Eubendorff sollte dann auch die Reichswehr herüberziehen. Auf die bairische Truppe glaubte man für den „Marsch auf Berlin“, den man offen proklamierte, rechnen zu können. Von den norddeutschen Truppen glaubte man wohl, daß sie sich dem General Eubendorff gegenüber verhalten würden wie jene französischen Regimenter, die den von Elba zurückkehrenden Napoleon zu halten sollten und die auf seine Frage: „Wollt Ihr Guren Kaiser, sechsten?“ mit dem Auf antworteten: „Es lebe der Kaiser!“

Vor dem revolutionären Willen der Kampfbund im Herbst 1923 die bairische Regierung Anstalt und marschieren Namen entgegen, der im bairischen Volk mehr Ansehen besaß als die Parlamentarier nach und später die Einwohnerehr. Bald darauf wurde er selbst von den Parlamentariern gepeert.

Wir sprechen an dieser Stelle nicht von den Einzelereignissen jenes Herbstes 1923. Wir suchen die innersten Triebkräfte und Zusammenhänge jener Tragödie.

Schon einmal, in den Jahren 1920/21, war Herr von Kahr der entscheidende Mann Bayerns gewesen. Die Selbstschutzverbände hatten ihn nach dem Kampfbund auf die Macht gehoben. Ihre Politik machte er zuerst. Dann aber gab er dem Sturz der Parlamentarier nach und später die Einwohnerehr. Bald darauf wurde er selbst von den Parlamentariern gepeert.

Trotzdem war die moralische Stellung Kahrs im bairischen Volk im Jahre 1923 noch ungebrochen. Und weil über Bayern hinaus sah man dabei in Kahr den rettenden Staatsmann der bürgerlichen Rechts, den „Bismarck aus dem Süden“.

Nach dem Heranrücken der Rätezeit, nach der Herrschaft der Juden und des Böhschens dieser Mann dem bodenständigen Volk in seiner Person die alte bürgerliche Ordnung des monarchischen Staates zu verkörpern. Herr von Kahr hätte Ministerpräsident sein können in der windstillen Zeit des Weltkrieges. Nun aber wurde er hineingeworfen in die stürmische Zeit der Revolution und Gegenrevolution. Und die Hoffnung der Massen wie die Berechnung der Parlamentarier richtete ihn aus bewies er war, aus einem tüchtigen Verwaltungsbeamten, zu dem um, was er nicht war, was aber das Land ersehnte: zum Führer.

Dennoch suchte die breite Masse der nationalen Bevölkerung ihre Führer unter den alten Kahr, alten Würden, älteren Honoratioren des alten monarchischen Staates. Noch kam es dieser nationalen Masse nicht in den Sinn, in einem Adolf Hitler, diesem zum Trübner gemordeten Wehrkrieger, „den Führer“ zu sehen . . .

Aus dieser Situation, aus der Spannung zwischen dem Rückgangspruch der Würdenträger und dem Fortschritt des Wehrkriegers, entstand der 9. November 1923.

Weiße Gruppen — Kahr, Solfow und Seiber wie Hitler und Eubendorff — wollten den Sturz der Weimarer Republik. Aber die Kahr-Gruppe ging dabei von der Vorstellung aus, daß der „Wehrkrieger“ Hitler sich als „Trommler“ der überlegenen Führung unterordnen wolle. Hitler dagegen hielt, daß die Würdenträger gar nicht Führer mit überlegenem politischen Willen waren. Daß sie nur bürgerliche Sachverständigen waren, die bloßlich durch ein misanthropisches Gefühl mit der Suite an das Volk über den großen revolutionären Entschluß gestellt waren.



### Die Gefallenen des 9. November, denen das deutsche Volk die größte Ehre erweist

Felix Allarth, Kaufmann — Karl Kuhn, Oberkellner — Klaus v. Pape, Kaufmann — Andreas Bauriedl, Kaufmann — Wilhelm Ehrlich, Bankbeamter — Kurt Neubauer, Diener — Theodor Casella, Bankbeamter, Leutnant a. D. — Karl Lalorce, stut. ing. — Theodor v. d. Plornden, Landgerichtspräsident — Max Erw. v. Scheubner-Richter, Dr.-Ing., Oblt. — Lorenz Ritter v. Strassky, Ingenieur, Oblt. a. D. — Johann Rickmers, Rittermeister a. D. — Anton Hechenberger, Schlosser — Oskar Körner, Kaufmann — Martin Faust, Bankbeamter — Wilhelm Wolf, Kaufmann

Und daß diese Beamten und Offiziere, die den Gehorsam gegen das Gesetz gewohnt waren, vor dem Führer der Kante immer wieder zurücktaumeln mußten. Deshalb, daß sie selbst, von denen das Volk Führung verlangte, der Führung bedingten; weil sie selbst auf den autoritativen Befehl warteten, der ihnen die eigene Verantwortung abnehmen sollte . . .

Da fahle der „Gefreite“ den Entschluß, sich den Würdenträgern als Führer aufzugeben.

In jenem Abend im Nebenzimmer des Bürgerbräus, vor der entscheidenden psychologischen Vorgang der, daß die drei Männer, Kahr, Solfow und Seiber, nicht von Adolf Hitler mitgerissen wurden, sondern daß Hitler sie nur durch das Medium zuerst des Generals Eubendorff und dann des Königs in seine Pläne hineintragen konnte. Wenn es eine Vertrauensumgebung für Euer Exzellenz hell, lau, dann . . .“ sagte nach langem Zögern der General von Solfow zu General Eubendorff. Und der Oberst von Seiber trat hinzu und reichte Eubendorff die Hand. „Ich kann es nicht ohne die Einwilligung des Königs tun“, meinte sich Kahr. „Exzellenz“, sagte ihm Seiber, „als königliche Beamte dürfen wir uns nicht hinter den König, wir müssen uns vor dem König stellen“. Da gab Kahr nach. „Ich übernehme die Landesvermessenheit im Namen des Königs.“

Die Angst, die diese Offiziere und Beamten vor dem Sturz in die Unkenntnis empfanden, operierten sie nicht dem Führeranspruch des „Gefreiten“. Sie operierten sie vorübergehend der Autorität des kaiserlichen Feldherrn und der Autorität des Königs.

Damit ist zweierlei gelang. Daß die drei Männer keineswegs, wie sie das später be-

hauptet haben, Komödie gespielt haben. Und daß sie abbringen mußten, sobald sie dem bairischen Bankkreis des „Gefreiten“ räumlich entrückt waren.

Es war ohne Zweifel so, daß die drei Männer im Bürgerbräu von den Gelehrten mitgerissen wurden. Als sie dann in ihre Büros zurücktraten, da nagte an ihrer Seele der Sturm der Demütigung: Sie, die Würdenträger, waren von dem „Gefreiten“ mit der Wut aus dem Saale geführt und als keine Marionetten behandelt worden. Sie waren hineingeworfen worden in den Aufbruch gegen das Gesetz von einem Mann, — der in seiner Brust ein etwas höheres Gesetz hielt —, der aber für sie nicht Autorität war . . .

Als Kahr, Solfow und Seiber in ihre Büros zurücktraten, war das Gesetz bereits in Kraft getreten. Die Truppen waren gegen den Putz alarmiert.

Da fielen die drei Männer zum zweitenmal in dieser Nacht um. Um 2 1/2 Uhr früh schloß sie den Rufspruch hinausgehen, daß ihre Zustimmung mit Gewalt erpreßt und deshalb nichtig sei . . .

„Auf Rebellen wird geschlossen“ hat in jener Nacht vom 8./9. November in finsterner Nacht der General von Solfow geschrieben. Das Wort kennzeichnet die Situation. Aus der revolutionären Verantwortung in die Hitler sie hatte hineinzuweisen wollen, flüchteten Kahr, Solfow und Seiber zurück in die alte Zustimmung mit Gewalt erpreßt und deshalb nichtig sei . . .

Darum, daß die Würdenträger des alten monarchischen Systems unfähig zur Führung waren, die sie beanspruchten — und daß der „Gefreite“, der das neue Gesetz in seiner Seele trug, noch nicht letzte Autorität war, erklärte sich der 9. November 1923. Das

andere, Furchtbare: daß die Soldaten der Revolution unter den Augen der Soldaten der Ordnung fielen, war nun die Folge.

Am 9. November ging vom Bürgerbräu der Zug, geführt von Hitler und Eubendorff, durch die Straßen Münchens. In der Ludwigstraße stieg er zum erstenmal auf eine Polizeikette. Die Polizisten machten sich schüchtern. „Halt! Eubendorff und Hitler sind das!“ Da wichen sie nach rechts und links aus. In der Nebenstraße war eine andere Polizeikette: „Heil! Heil! Heil!“ Hier wendet sich nicht auf Eubendorff absehen!“ Wieder brach die Kette auseinander.

Dann kam der Zug auf die Höhe der Feldherrnhalle.

Da ging von der Theaterkirche her ein ganze Vandespolizei im Sturmdrill vor. Die Radmarischierenden des Juges und die Menge, die begleitet den Marsch begleitete, merkten es nicht. Sie sangen weiter: D Deutschland hoch in Ehren . . .

Der persönliche Begleiter Adolf Hitlers, Ulrich Graf, sah die Gendarmen dicht vor sich und deutete mit der Hand auf Eubendorff und sagte: „Eubendorff, wollt ihr denn auf einen General schießen?“

Im selben Augenblick fragte es. Schwertgetroffen stürzte Graf zum Boden. Hitler wurde Adolf Hitler durch den tot zusammenbrechenden Dr. Scheubner-Richter an Boden gerissen. Weiter rechts schleppte sich immer getroffen, der Hauptmann Ötzung auf den bairischen Sämer an der Reichensapothek sa. Vorher sah man, den Blick hart geradweg gerichtet, den General Eubendorff durch die Feuerlinie gehen . . .



Ehrenunterstützung

für die Schwerbeschädigten der NSDFP.

Der Führer hat am 9. November folgende Verfügung erlassen: In dem bevorstehenden Kampfe unserer Bewegung haben viele Nationalsozialisten schwere persönliche Schicksalsschläge erlitten...

- 1. Für die Schwerbeschädigten der Partei, die bei ihrer freiwilligen Vorkriegsdienstleistung im Kampfe um das Dritte Reich einen dauernden Schaden erlitten haben...
2. Die Beteiligung dieses Betrags erfolgt je nach Schwere der Körperbeschädigung...
3. Die Ausführungsbestimmungen erläßt der Reichscharottenführer der NSDFP.

Die Kundgebung des Führerkorps

Eine Ansprache Gauleiters Baumanns.

In diesem Jahre, wo das heroische Opfer der Millionen des nationalsozialistischen Freiheitskampfes seine höchste Verherrlichung in der „Ewigigen Wache“ am Königsplatz findet, waren aus allen Ecken des Reiches Tausende von politischen Führerpersönlichkeiten nach München gerufen...

Im Löwenbräueller

Sprach Schirach zur Hitler-Jugend.

Ein Sozialer lobernder Nadeln empfangen den Reichsjugendführer Baldur v. Schirach mit seinem „Lied“ an den Tischen des Löwenbräueller...

Deino Anwartschaft auf das Glück

Lose der Arbeitsbeschäftigungslosierte

Ausgangswinn RM. 100 000

„B-Man Nummer 1“ erklärt den Krieg

an Amerikas Lebensmittel-„radets“, eine Geißel der Wirtschaft

Das bandenmäßig organisierte Erpresser-Netzwerk, das in Amerika noch immer eine beträchtliche Rolle spielt, die „radets“, sind jetzt das Ziel lebensschaffender Bekämpfung...

Vertreter zum Produzenten schiden und ihm „empfehlen“, gegen eine angemessene Gebühr seine Grundstücke und seine Transporte übergeben zu lassen...

Die „Dienst“ des „radets“ mußten bezahlt und die völlig überflüssigen Aufwendungen auf die Verkaufsprämien aufzulösen...

Schwere Kanalbedel kamen geflogen

Unierische Gasexplosion in England.

Eine schwere unterirdische Gasexplosion erschütterte gestern Abend das Städtchen Oldham in Lancashire. Die Gasdrucke wurden auf einer Länge von 200 Metern auf einen Durchmesser von 10 Fuß vergrößert...

Sorge um Kingsford Smith

Der berühmte Flieger überfällt.

In Singapur besah ernte Sorge um das Schicksal des berühmten australischen Fliegers und Besatzungsmitglied des Illion Deacons, Kingsford Smith...

Kein Flottenabkommen

zwischen England und Italien.

Das Neutliche Büro wendet sich gegen eine Meldung, wonach ein englisch-italienisches Flottenabkommen abgeschlossen worden sei...

Die neue Rotbart Klinge

Extra dünn

Laufende Verhaftungen in Wien

Marxistische Geheimorganisation aufgelöst.

Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, ist es im Laufe des letzten Tages Wiener Polizei gelungen, eine große marxistische Geheimorganisation unter den angetreten der böhmisches Eisenbahnen und Elektrizitätswerte aufzulösen...

Bombenflugzeug explodiert

Mit 800 Kilometer Geschwindigkeit auf Venedig

In der Nähe von Montefiore ereignete sich ein neues schweres Flugzeugunglück. Ein zweimotoriges Bombenflugzeug, das trotz des schlechten Wetters einen Neubaustand durchflogte, stürzte ab...

Aufhebung des Landesmannschaftlichen Seniores-Convents

Der Verbandsführer des Landesmannschaftlichen Seniores-Convents (S. C. C.), Dr. K. r. i. c. h. v. Brestan, hat diesen Verband aufgelöst.

Schlechtschicksal auch an den Feldmägen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat angeordnet, daß die verkleinerte Form des für die Feldbediensteten bestimmten Schlechtschicksals nun auch an den Feldmägen zu tragen ist...



Mozart: „Figaros Hochzeit“

Erstaufführung am Stadttheater Halle.

„Halt geh, daß die Aktion gut wird, an der Wirtz zweifel ich nicht.“ (Mozart) Halle. Eine Mozartaufführung bedeutet seit dem Amtsantritt des Generalintendanten von Halle...

Die Stollen, den festlichen und ungewohnten Aufgaben eines gelassen und geradezu naturfalsch angelegten Mozartfests

Die Stollen, den festlichen und ungewohnten Aufgaben eines gelassen und geradezu naturfalsch angelegten Mozartfests gegenübergestellt, haben nämlich ihr Weiches, was Mehlenteller fana mit der an ihm gewohnten Stimmung und lebensmäßig gelöstem Spiel den Gatten als die familiäre reife Leistung des Abends...

Eählen über dem Grabstein

Von Peter W. a. m.

Die Geschichte von Max und Moris gehört zu den klassischen Werken der deutschen Literatur. Was Cervantes für Spanien, was Diderot für Frankreich, das ist Buch für uns...

Wenn Wilhelm Buch ein weniger großer Dichter gewesen wäre...

Wenn Wilhelm Buch ein weniger großer Dichter gewesen wäre, so hätte er dieser Geschichte wohl auch ein Happy end geben können. Aber tatsächlich brauchte er das nicht...

Eine musikalische Komödie nach Gotfried Keller

Hermann Grabner arbeitet gegenwärtig an einer musikalischen Komödie „Der Herr Marquis“

Hermann Grabner arbeitet gegenwärtig an einer musikalischen Komödie „Der Herr Marquis“ basierend auf dem gleichnamigen Roman von Gotfried Keller...

Der Herr Marquis

basierend auf dem gleichnamigen Roman von Gotfried Keller

basierend auf dem gleichnamigen Roman von Gotfried Keller, der dem Autor Hermann Grabner die Anregung gab...

Freiwillig, es ist eine Art von unzufälliger

Freiwillig, es ist eine Art von unzufälliger

Freiwillig, es ist eine Art von unzufälliger

Gefängnis für einen Diktator

Befehlige Anweisungen gegen den Führer. Das Dorfamt der Sondergericht...

Schließen auf Kosten anderer.

Die exemplarische Strafe von sechs Monaten Gefängnis bei fortiger Verhaftung im Gerichtsfall verhängt das Sondergericht...

Neo-Ballistol-Kleber. Wundere Medulle mit Eichenholz. Internat. Jagd- & Fischereizentrum West 1907.

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN. Verbindung über Ausbren der Jupiterstraße...

Verbindung über Ausbren der Jupiterstraße zwischen 18. und 19. November 1935...

Verbindung über Ausbren der Jupiterstraße zwischen 18. und 19. November 1935...

Konkursmasse - Verkauf. Die Einrichtung ohne Maschinen, die Fertiglaborate...

VEREINS NACHRICHTEN. Verband Deutscher Elektriker, Gau Halle...

Mitteilungen der N.S.D.A.P. Kreisleitung Halle-Blitz. Kreisbildungsamt: Redeversuch am Dienstag...

Kreisgruppe Selterplatz: Montag, den 11. November, 20 Uhr...

Kreisgruppe Selterplatz: Montag, den 11. November, 20 Uhr...

Kreisgruppe Selterplatz: Montag, den 11. November, 20 Uhr...

Rot-Kreuzarbeit auch im Frieden

Der zweite Tag der Arbeitstagung des Deutschen Roten Kreuzes

Rammberg. Der zweite Tag der Arbeitstagung des Deutschen Roten Kreuzes...

sprache an die Tagungsteilnehmer. Er ging dabei ein auf die Geschichte des Roten Kreuzes...

den Zweigvereinen Rammberg und Galla bieten Vorkämpfer.

Eine Umgebungsstraße

Magdeburg soll entlastet werden.

Schönebeck. Die kurz hinter der Havelmündung nach Rammberg liegende Straße...

Lederjacken

von 27.- an G. Hassmann

berge-Gommern-Schönebeck bis zur Havelmündung... Die Lederjacken sind aus bestem Material...

NS-Frauenvereine. Am Dienstag, den 12. Nov. 20 Uhr...

NS-Kreisvereine. Am Dienstag, den 12. Nov. 20 Uhr...

Kraft durch Freude. KREIS HALLE - STADT. Abg.-Sportfeste am Sonntag...

Abg.-Sportfeste am Sonntag. Abfalltag für Frauen und Männer...

ER zinkt zu feldern. Jugendjugend und Pöbeln.

Familien-Drucksachen. schnell, sauber und preiswert.

Otto-Bendel-Druckerei. Halle (Saale).

Porzellan im Wandel der Zeit

Die Erfindung des Porzellans liegt schon mehrere 1000 Jahre zurück und kam aus dem fernen China...

und das Porzellan kam zur bürgerlichen Einnahme heran. Hand in Hand mit dieser Entwicklung...

Kristall Porzellan. Er Raue. Glaswerkzeug.

Porzellan das schmückt Haus und Heim. WEISSE WUNDER. Curt Leonhardt.

Richard Graf. Halle (S.), Leipziger Str. 99. Porzellan, Kristall, Keramik.

Porzellan für Gebrauch und Luxus. Erstklassige Fabrikate...

Porzellan, Kristall, Keramik. J. A. Heckert. Große Ulrichstraße 38.

Porzellanhaus. Becker. Inhaber: Becker's Erben. Halle a. S., Marktplatz 23.

Anzeigen. gehören in die Saale-Zeitung.

**Familien-Nachrichten**

Am 7. November verschied nach schwerem Unglücksfall unser lieber Kamerad

**Albert Jöstel**

aus Prischöna.  
In treuer Pflichterfüllung und hingebender Arbeitskraft rief ihn das Schicksal von uns. Ein vorbildlicher, tüchtiger Arbeitskollege ist von uns gegangen.  
Wir werden ihm stets in Dankbarkeit ein treues Gedenken bewahren.

Leipzig W 33, 8. November 1935.

Die Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma C. Brömme.



**Ringe**  
in Verbindung  
3354901b 388, 904b  
704901b 900, 904b  
SHLH 2781  
Große Auswahl.  
**Schindler**  
Kl. Ulrichstr. 35

**Körbe  
Besen  
Bürsten  
Korbmöbel**  
nur im Fachgeschäft.  
Hilfsverein f. Blinde  
Provinzial-  
Blindenanstalt  
Halle (Saale)  
Rui 21 171 und 21 206  
Sie heben damit  
das wahre  
Blindenhandwerk.

Die überraschende Mannigfaltigkeit der ausgelegten Tischdecken, ihre pflegliche und zweckmäßige Anwendung, an zahlreichen Beispielen gedeckter Tische dargestellt, wird Ihnen sicher mancherlei Anregung bieten.  
Wir bitten um Ihren Besuch!  
Beginn: Montag, 11. Novbr. 1935, vormittags 11 Uhr.  
Schluß: Sonnabend, 16. Novbr.

**Einladung** zu einem Rundgang um 805 Beckte Tische

**WEDDYPÖNICKE**  
A. G.  
Halle, Leipziger Straße 6

Am 6. November entschlief sanft und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter  
**Frau Marie Albrecht**  
im 82. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Oberstudienrat G. Jaenicke und Frau**  
Martha, geb. Albrecht  
**Olga Cassol**, ihre treue Pflegerin  
Halle (S.), den 9. November 1935.  
Die Beisetzung findet am Montag, dem 11. November 1935, 14 1/2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

**Familiennachrichten**  
(Aus Zeitungsanzeigen und nach Familienangehörigen.)  
Geburten:  
Welle a. S.:  
Bertram, Geseinus, 18. 8. 35.  
Sofien: Maria Martin geborene Graebe, 68 Jahre.  
Hei: Sanftführmacher Sofar Heilig.  
Jähig: Karl Hoff, 75 Jahre.

Heute früh entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann und guter Vater, Sohn und Bruder, Schwager und Schwieger-sohn, der Jäger  
**Karl Kurzweil**  
im blühenden Alter von 35 Jahren.  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Maria Kurzweil**, geb. Wittstock  
**Kerlchen Kurzweil**  
Seeburg, 8. November 1935.  
Die Beisetzung erfolgt in Seeburg am Montag, dem 11. November 1935, nachmittags 3 Uhr.

Geburten:  
Luchter: Paul Baumann u. Frau einen Sohn.  
Verlobungen:  
Zangerhaufen: Räte Reiter mit Hilfi Schneider.  
Ermählungen:  
Schneide: Wänter Bisgalla u. Frau alle geb. Robinson.

Nach schwerem Leiden entschlief am 7. November der Arbeiter  
**Franz Hentschel**  
Er hat sich während seiner 44 jährigen Dienstzeit durch seltene Treue und Pflichterfüllung stets ein treues Andenken bewahrt.  
9. November 1935.  
Fritsche, Gut Niederwünsch.

Meine Sprechstunde findet jetzt in meiner Wohnung  
**Julius Kühn-Str. 6a**, Tel. 21480, von 10-12 und von 4-5 Uhr statt.  
**Prof. Dr. Hauptmann**  
Facharzt für Nerven u. Gemüthlichen.

**H. Schindler**  
Uhrmachermeister  
Notwendig ist ein zuverlässiger Wecker nützlich ist auch eine Küchenuhr schöner ist die Tischuhr oder Wanduhr mit Gongschlag. Aber die Standuhr war stets, ist noch modern und bleibt immer die schönste Uhr. Praktische Gongschläge hören Sie große Auswahl sehen Sie beim Uhrmacher

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Helmut Müller**  
**Elly Müller**  
geb. Mäde  
Halle (S.), den 9. November 1935  
Postloozstraße 20

**33218**  
FÜR ENTWÜRFE ZEICHNUNGEN  
**GEORG HEINZE**  
GRAPHIKER BDC. KÖNIGSTRASSE 12

**Familien-Anzeigen**  
finden in der Saale-Zeitung einen weiten Leserkreis, darum bedient man sich Ihrer in allen Fällen

**Carmol tut wohl!**  
lindert Schmerzen.  
Bei Migräne, Neuralgie, Ischias, Rheuma, Hexenschuß, Kopf-, Kreuz- und Gliederschmerzen hilft CARMOL! Preis: Mk. 1,35

**Pelzwaren**  
in allen modernen Formen und Preislagen  
Umarbeitungen - Reparaturen  
**Willy Sommer**  
Kürschnermeister  
Halle (S.), Marienstr. 5

**Immer daran denken**  
das Stiefelnzeugen in der großen Zeitung „Wittichenfeld“ sehr preiswert und erfolgreich für Wochen Sie im gegebenen Fall einen Versuch.

**Gicht Rheuma?**  
erfolgreich Kur mit Alpenkräuter-Harnsäure-Teel II, Paket RM. 1.-. So schnell ein Kunde, Herr Mosbach, Dieckau: Mich plagte Rheuma, konnte meinen Arm nicht über Schulterhöhe heben, mich nicht waschen und nur leichte Arbeit verrichten. Nach erfolgreicher Kur mit Harnsäure-Teel II bin ich wieder hergestellt, kann meiner schweren Arbeit wieder nachgehen. Bis deshalb mit dem Teel sehr zufrieden. Wänter's Alpenkräuter nur erhältlich in d. Drogerie Apotheke Krügeren Nachl., Halle-S., Königsstr. 24/25  
Chem. u. mikroscop. Urin-Untersuchung  
Original-Präparate, Harnsäure, Harnstoff, Harntrakt.

**Wo? Schirm**  
reparieren? Bei **Franz Riechel**  
Schirm-Fabrik  
Kleinschmieden 6, Ems-Gr.-Steinstraße  
Verlobungsringe  
Hilf mir wie vor in eiacier, gehämmert, glatt, schön vollendet, massiv Gold und Double in allen Preislagen. Eigene Fabrikation. Hülfe! Heimgasse 12.  
**R. Voss**  
Goldschmiedemeister  
Leipziger Straße 1  
Kleinschmieden 6  
Tel. 240 24. -  
Nebens. Altesgold in Zahlung.

**Behagliche Wärme** durch **1 cbm Heizgas jetzt 8 Pf.**  
nur noch  
**Raumbeheizung mit Gas in der kühlen Uebergangszeit**  
Kein Rauch  
Kein Staub  
Kein Kohlentransport  
Kein Aschetransport  
Sofortige Heizwirkung - Leichte Temperaturregelung  
Fachmännische Beratung unentgeltlich u. unverbindlich.

**GASHEIZUNG**  
Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft  
Fernruf 273 01

**Weine u. Liköre**  
von **Rich. Adam**  
Brüderstr. 2.  
Wg speise ich wirtk gut u. reichweil  
nur Stenstraße 8  
bei Mutter  
Es sind Brauereien  
Liese Meier  
Abonnenten in rden  
angen. v. 0.50 bis 1.-

Ein Versuch lohnt sehr!  
Montag wieder eintreffend  
**Hirsch-Kochfleisch**  
Hirsch-Bauch 1 Pfd. 50 Pf.  
Hirsch-Keulen 1 Pfd. 70 Pf.  
Wer Hirschfleisch zum Kochen wie - Rindfleisch - versucht hat, staunt über den guten Erfolg!!!  
Mettwurst 1 Pfd. 120 Pf.  
Mortadella 1 Pfd. 100 Pf.  
A. Knäusel  
Butter, Wurst, Fleischwaren.

ohne Ausguß mit Ausguß  
**Thermosflaschen**  
mit Glasausguß . . . 90  
Hartglasflaschen mit Glasausguß und Kattgrüßbecher . . . 1.25  
Isolierflaschen mit Patentverschluß . . . 95  
Thermosere Isolierflasche mit Gummischloß . . . 75

**RITTER**  
IM RITTERHAUS

Ein neues Fahrrad?  
**Miele**  
Aber nur Miele  
Zu haben in den Fahrradhandlungen.

**Wollen Sie ein Ganz laufen?**  
Schönheit, Ge-  
schäftsbaus  
Willa ob Gart?  
Oder wollen Sie verlaufen?  
Seider, billige u. schnell laufen und verlaufen v. Garten, Hüfen und Gebäuden durch eine kleine Anzeile in der Saale-Zeitung!

**a² + b² = c²**  
Das hat zwar schon der alte Pythagoras bewiesen, manchmal Tertianer aber macht die „höhere“ Mathematik stets Kopfzerbrechen. Da hilft nur eins: Gründliche Nachhilfe durch einen tüchtigen Lehrer. Oft genügen schon wenige Stunden, um die Zusammenhänge zu erfassen. Wirklich gute Lehrkräfte findet man schnell durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“

**Flechte**  
Hämorrhoiden, Ekzeme, innere Leiden, beseitigt in kurzer Zeit  
**A. Blankenburg**  
Halle (S.), Gr. Steinstraße 29  
Auch in verzweifelten Fällen

**Graphologie (Schriftdeutung)**  
Lebensberatung - Charakterbeurteilung  
Analysen, Briefe, Foto, Geburtsdatum  
Frau Margarete Garbe, Halle (S.), Bismarckstr. 123/4

**Besonders schöne Möbel zeigen**

**NAUMANN Nähmaschinen**  
Hier sind wahre Güte des erlesenen Holzes und grundsollide Bearbeitung vereinigt  
SIESE FACHEN S. e. sofort bei  
**Prophete**  
Rannische Str. 15/16

**Wo ist Walter Böttcher?**  
Merseburger Straße 1 (am Riebeckplatz)  
Das Haus für **Qualitätsmöbel** mit den billigen Preisen.

**Unterschiede**  
gibt es sowohl zwischen „mobiliertem Zimmer“ und „mobiliertem Zimmer“ als auch zwischen „mobiliertem Zimmer“ und „mobiliertem Zimmer“. Ein nicht aber feil. Durch eine Kleinanzeige in der Saale-Zeitung haben schon unzählige ein gut mobiliertes Zimmer auch andere einen treuen Mieter

Mindestlohnzeit 2 Jahre  
auch bei höherer Schulbildung.

Die Wirtschaftsminister für den Wirtschaftsbezirk Mitteldeutschland in Magdeburg hat die Dauer der kaufmännischen Lehre bis zum Erlass des Berufsabschlusszeugnisses für den Wirtschaftslehrejahrs nach bestehende Verlaufszeit einheitlich geregelt: Es hat sich gezeigt, daß die Dauer der Lehrzeit in den Lehrverträgen oftmals für die Wirtschaft ungünstig war. So wird bisweilen mit Lehrlingen mit höherer Schulbildung eine zweijährige Lehrzeit vereinbart. Grundrührsicht ist für alle kaufmännischen Lehrlinge eine Mindestlohnzeit von drei Jahren bei einer Mittelschulbildung und bei Lehrlingen mit höherer Schulbildung vereinbart. Grundrührsicht ist für alle kaufmännischen Lehrlinge eine Mindestlohnzeit von drei Jahren bei einer Mittelschulbildung und bei Lehrlingen mit höherer Schulbildung vereinbart. Grundrührsicht ist für alle kaufmännischen Lehrlinge eine Mindestlohnzeit von drei Jahren bei einer Mittelschulbildung und bei Lehrlingen mit höherer Schulbildung vereinbart.

Idoljahr 1934/35, der aus dem Referat des Reichsverbandes für den Spielwarenhandel hervorgeht, daß die Spielwarenindustrie im Vergleich mit anderen Industriezweigen eine außerordentlich hohe Beschäftigung hat. Die Statistik im Spielwarenhandel zeigt, daß die Produktion im Vergleich mit anderen Industriezweigen eine außerordentlich hohe Beschäftigung hat. Die Statistik im Spielwarenhandel zeigt, daß die Produktion im Vergleich mit anderen Industriezweigen eine außerordentlich hohe Beschäftigung hat.

Verband Deutscher Exporte Spielwarenhersteller. In dem bisherigen Zustand des Spielwarenhandels hat sich nichts geändert, da es trotz der erhöhten Nachfrage nach Spielwaren nicht gelungen ist, den Bedarf zu decken. Die Produktion ist im Vergleich mit anderen Industriezweigen eine außerordentlich hohe Beschäftigung hat. Die Statistik im Spielwarenhandel zeigt, daß die Produktion im Vergleich mit anderen Industriezweigen eine außerordentlich hohe Beschäftigung hat.

Erhöhtes Nahrungsbedürfnis  
Folgerung zur Erzeugungsschlacht.

In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres ist der Verbrauch von Nahrungs- und Genussmitteln im Vergleich zum Vorjahr dem Wert nach um rund 16%, der Menge nach um rund vier Prozent gestiegen. Diese Entwicklung ist eine Folge der Arbeitslosigkeit. Im Jahre 1934 lag der Fleischverbrauch bei 54,5 Kilo je Kopf der Bevölkerung um rund 10 n. S. höher als im Vergleich mit dem Jahre 1933. Dies ist eine Folge der Arbeitslosigkeit. Im Jahre 1934 lag der Fleischverbrauch bei 54,5 Kilo je Kopf der Bevölkerung um rund 10 n. S. höher als im Vergleich mit dem Jahre 1933.

Spiel-Soldaten sehr gefragt  
Gebessertes Weihnachtsgeschäft in Thüringer Spielwaren

In diesen Wochen erreicht die Beschäftigung in der Spielwarenindustrie ihren jahreszeitlichen Höhepunkt. Die Umsatzeinnahmen sind im Oktober, aber auch im November, im Vergleich mit den entsprechenden Monaten des Vorjahres um rund 70 Prozent gestiegen. Die Umsatzeinnahmen sind im Oktober, aber auch im November, im Vergleich mit den entsprechenden Monaten des Vorjahres um rund 70 Prozent gestiegen.

45.000 Waggons mit Granit  
Der Bau der zweiten Saalestapelle.

Nach Auftragserteilung der Reichspost für die Errichtung einer zweiten großen Zapfperre (Kohlenwasser-Sperre) im Gebiet der oberen Saale in Müggelitz ist der Bau der zweiten Zapfperre in der Nähe von Müggelitz im Gange. Die Errichtung einer zweiten großen Zapfperre (Kohlenwasser-Sperre) im Gebiet der oberen Saale in Müggelitz ist der Bau der zweiten Zapfperre in der Nähe von Müggelitz im Gange.

Chinesische Währungsreform  
Ausreden wirtschaftlicher Schwierigkeiten.

Die Nationalisierung des Silbers hat in China zu einer starken Verknappung der Silberbestände geführt. Die chinesische Regierung hat die Nationalisierung des Silbers hat in China zu einer starken Verknappung der Silberbestände geführt. Die chinesische Regierung hat die Nationalisierung des Silbers hat in China zu einer starken Verknappung der Silberbestände geführt.

Auch Auslandsbedarf beauptet.  
Neben der Beförderung des Inlandsbedarfes behauptet sich der Auslandsbedarf der Thüringer Spielwarenindustrie.

Neben der Beförderung des Inlandsbedarfes behauptet sich der Auslandsbedarf der Thüringer Spielwarenindustrie. Die Thüringer Spielwarenindustrie behauptet sich der Auslandsbedarf. Die Thüringer Spielwarenindustrie behauptet sich der Auslandsbedarf.

Notizblock des Aktionärs  
Hannoverer Maschinenfabrik A.G. in Hannover.

Der Generalversammlung am 20. November, bei der die Bilanz für 1934 vorgelegt wird, wird auch eine Erklärung der Firma vorgelegt. Die Generalversammlung am 20. November, bei der die Bilanz für 1934 vorgelegt wird, wird auch eine Erklärung der Firma vorgelegt.

Wittens- und Esslinger Lebensversicherungsanstalt A.G. in Wittens.

Der Vorstand der Wittens- und Esslinger Lebensversicherungsanstalt A.G. in Wittens hat die Bilanz für 1934 vorgelegt. Der Vorstand der Wittens- und Esslinger Lebensversicherungsanstalt A.G. in Wittens hat die Bilanz für 1934 vorgelegt.

Victoria in Berlin Allgemeine Versicherungs-A.G. in Berlin.

Der Vorstand der Victoria in Berlin Allgemeine Versicherungs-A.G. in Berlin hat die Bilanz für 1934 vorgelegt. Der Vorstand der Victoria in Berlin Allgemeine Versicherungs-A.G. in Berlin hat die Bilanz für 1934 vorgelegt.

Notizblock des Aktionärs  
Hannoverer Maschinenfabrik A.G. in Hannover.

Der Generalversammlung am 20. November, bei der die Bilanz für 1934 vorgelegt wird, wird auch eine Erklärung der Firma vorgelegt. Der Generalversammlung am 20. November, bei der die Bilanz für 1934 vorgelegt wird, wird auch eine Erklärung der Firma vorgelegt.

Getreidegroßmarkt zu Halle  
am 9. November 1935.

Table with 4 columns: Wagn., D.-Qual., Menge, Preis. Lists various grain types and their market prices.

Warenmarktpreise für Halle  
Markt-Kleinhandelspreise vom 9. Nov. in Reichspfennige

Table with 3 columns: Ware, Preis, Einheit. Lists various goods and their market prices.

Insolvenzen und Konkurse  
Georg Meißner, Leipzig.

Georg Meißner, Leipzig. Insolvenzen und Konkurse. Georg Meißner, Leipzig. Insolvenzen und Konkurse.

Notizblock des Aktionärs  
Hannoverer Maschinenfabrik A.G. in Hannover.

Der Generalversammlung am 20. November, bei der die Bilanz für 1934 vorgelegt wird, wird auch eine Erklärung der Firma vorgelegt. Der Generalversammlung am 20. November, bei der die Bilanz für 1934 vorgelegt wird, wird auch eine Erklärung der Firma vorgelegt.

Berliner Mittagnotierungen  
Mehle pro 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin.

Table with 3 columns: Getreide, Preis, Einheit. Lists grain prices and other market data.

Anteilige Beteiligungen von S. Nov. Deutsche  
Markenbutter 130, do. Fein-Markensbutter 127, do. Markensbutter 123.

Table with 3 columns: Marke, Preis, Einheit. Lists butter and other market data.

Frühverkehr von heute  
Anfangs der bevorstehenden Unterbrechung des  
Verkehrsverkehrs wird vorzüglich die geringe  
Unterbrechung des Verkehrsverkehrs.

Frühverkehr von heute. Anfangs der bevorstehenden Unterbrechung des Verkehrsverkehrs wird vorzüglich die geringe Unterbrechung des Verkehrsverkehrs.

Wasserstände  
Saale, Elbe, Havel, Oder, Spree, etc.

Table with 3 columns: Ort, Datum, Wasserstand. Lists water levels at various locations.

Berlin, 8. November. Amtliche Preisfestlegung für Zink.  
November 20,00 21,00, Dezember 20,00 21,00, etc.

Table with 3 columns: Monat, Preis, Einheit. Lists zinc prices for different months.

Berliner Schachthornmarkt vom 8. November.  
Antrieb: 2470 Rinder, 1439 Ochsen, 169 Bullen, 1907 Kühe, etc.

Table with 3 columns: Tierart, Preis, Einheit. Lists livestock market prices.

Berliner anti-Devisenkurse  
vom 8. November

Table with 3 columns: Land, Kurs, Einheit. Lists exchange rates for various countries.







# Die Nacht wichtiger als der Tag

## Moderne Taktik und Strategie bedürfen neuer Voraussetzungen

Von Hauptmann Grund, Plauen.

Die Zeiten, in denen es als ehrenhaft galt, am Abend den Feind zu überfallen, sind heute aus der gleichen Stellung und dem gleichen Zweck heraus in den nächsten Tagen fortzuweichen, und längst dahin. Vergangen aber auch jene Zeit, wo die hereinbrechende Dunkelheit die eigentliche Bedeckung abgab, um den Feind die erforderliche Nähe und Stille zu gewähren. Immer mehr treten die modernen Kriegsmittel darnach, den Gegner überraschend vorzuschieben, neue, unentdeckte Wege zu stellen, um ihm die Möglichkeit der eigenen Feindtätigkeiten zu nehmen. Das Mittel hierzu ist in erster Linie

schlaf mehr. Wenn die hereinbrechende Dunkelheit die Ziele verdeckt, beginnt die Taktik des Überraschens von neuem. Es gilt, die Stellung des Gegners festzustellen, ihm auf den Feind zu bleiben oder wichtige Geländepunkte durchzuführen. Darüber hinaus muß der Infanterist durch überraschende nächtliche Vorstöße sich häufig eine neue günstige Ausgangsstellung für den Kampf des nächsten Tages verschaffen oder aber gegebenenfalls durch lebhafte Feuerkraft in Verbindung mit zeitweiser Überraschungstätigkeit die Abwehr des Feindes zu lösen und zurückzuziehen, verschleiern. Die Ergebnisse der nächtlichen Kampfhandlungen in weitem Maße davon, Entschlossenheit und in diesen geschützten nächtlichen Zusammenstößen, die im allgemeinen nach dem Kampf führen, die moralischen Eigenschaften aus. Persönlicher Mut, das Bewußtsein eigenen Könnens, Vertrauen auf die Zuverlässigkeit der eigenen Waffen und — nicht zuletzt — der Glaube an den Kameraden an der Seite haben schon oft gerade in der Nacht die überraschendsten Erfolge erzielt. Der Durchbruch von Brzezina

### Weg der Führung, die Fehler macht

In jeder Wechselwirkung zwischen dem Gegner, sich viele Aufgaben zu erfüllen, und der Führer der hier, man er nun Formulierender General oder Gruppenführer sein, etwas unterläßt, wird am nächsten Tage oft schwerliches Schicksal anfallen müssen. Entscheidend wirken sich in diesen geschützten nächtlichen Zusammenstößen, die im allgemeinen nach dem Kampf führen, die moralischen Eigenschaften aus. Persönlicher Mut, das Bewußtsein eigenen Könnens, Vertrauen auf die Zuverlässigkeit der eigenen Waffen und — nicht zuletzt — der Glaube an den Kameraden an der Seite haben schon oft gerade in der Nacht die überraschendsten Erfolge erzielt. Der Durchbruch von Brzezina



Kommandierender General der Panzertruppen. Generalleutnant Lutz wurde vom Führer zum Kommandierenden General der Panzertruppen und zugleich zum Inspektor der Kraftfahr-Kampfruppen und der Heeresmotorisierung ernannt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

die Dunkelheit, die Nacht. Nicht mehr Stille und Abfluß des Kampfes, sondern Umgruppierung der Kräfte, Gruppierung von Menschen und Material neben händlicher Führung und Befehlsgebung des Feindes, das bedeutet die Dunkelheit für den Soldaten des 20. Jahrhunderts.

### Im Weltkrieg begann die neue Entwicklung

Schon der Weltkrieg hat diese Entwicklung deutlich angezeigt. Es lag hier an der fruchtbarsten Bekannte nächtliche Verschiebung der 2. Infanteriedivision in der Nacht vom 19. zum 20. August 1914 an dem Frontflügel des bei Gumbinnen kämpfenden I. Armeekorps erinnert. Diese überraschende Division wurde unter schwierigen Verhältnissen in mondloser Nacht auf schlechten Feldern abwärts in eine neue Beseitigung verfahren, aus der sie dann mit beunruhigendem Laufen in schmerzhaftem Angriff die Russen zurückwerfen konnte.

### Kraftstoffe erzog zur Nachtarbeit

Die sich stetig fortentwickelnde Aufnahmefähigkeit dann im weiteren Verlauf des Weltkrieges alle Kriegsfähigkeiten, die Bewegungen und Umgruppierungen ihrer Streitkräfte immer mehr in die tönende Dunkelheit hinein zu verlegen. Schon nach dem Feind begann sich dies anzudeuten, indem Eisenbahntrennen transporte nur nachts gefahren wurden, um später nach nächtlicher Ausladung möglichst unter ständiger Ausnutzung der Dunkelheit ihren Verbringungsorten auszuweichen. Naturgemäß änderte der Gegner diese Entwicklung zu verhindern, einmal durch Einsatz von Erkundungs- und Bombenflugzeugen, die mit Hilfe von mechanischen Leuchtmitteln die mitnahmlichen Anzeigerstrahlen des Feindes abfliegen, mit der Ablicht, bekannte Reibbewegungen anzuzeigen, ein anderes Mal durch Fernverkehr mit oder ohne Gas weit in das feindliche Hinterland hinein, oder aber durch nächtliche Erkundungsfahrten aus der Luft auf Verkehrsnotenpunkte und andere militärisch wertvolle Anlagen.

Aber auch vorn, am Gegner selbst, findet die Gefechtsbehandlung des Tages keinen Ab-



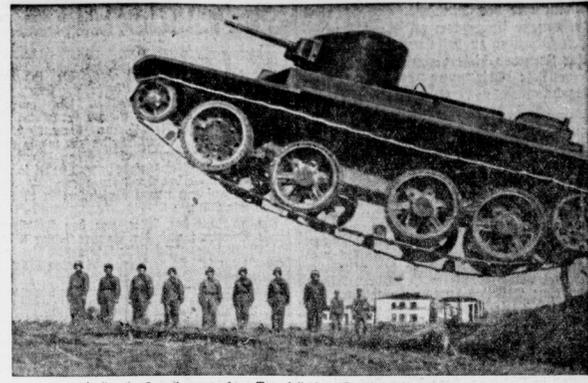
Originelles Bild von einer Parade der englischen Soldaten, wo die Rekruten ausgebildet werden. In einer Reihe sieht man die Entwicklungsschulen des englischen Soldaten von 3 Tage alten Rekruten (links) bis zum ausgebildeten Gardisten (rechts) nach einer Dienstzeit von 3 Jahren. (Scherl-Bilderdienst-M.)

am 25. November 1914 unter General Pittman in hierfür eins der einleuchtendsten Beispiele.

### Heller Mond im Rücken der Truppe

Mondhelle Nächte sind für diese nächtlichen Kampfhandlungen sehr günstig, wenn man selbst das Mondlicht im Rücken hat und es verleiht, das Gelände nach jeder Richtung hin unter Vermeidung aller Überraschungen auszunutzen.

Neue Probleme für den Kampf bei Nacht tauchen mit der fortgeschrittenen Motorisierung und Mechanisierung der Weere auf. Der Weltkrieg, der immer mehr im Zeichen des Stellungsrieges hand und nur den Kampfmannschaft und Eisenbahntransporten als eigentliche Kampfmaschinen kannte, gibt heute allgem ein günstiger Kriegserfahrungen für die zweckmäßige Form der Weiterentwicklung der Weeresmotorisierung.



„Springender Tank“ der Roten Armee.

Woll gewertet wird heute in allen modernen Staaten die Möglichkeit, mit Hilfe der Motorisierung bedeutende nächtliche Bewegungen auf große Entfernungen hin überaus durchzuführen. Mit Zug und Recht kann man behaupten, daß sich hier dem militärischen Genie neue Wege unendlicher Ausmaße eröffnen. Von entscheidender Bedeutung wird die Frage sein, wie weit das Wirtschaftleben eines Landes motorisiert ist, wie vielmals die Straßen- und Weegenetze sich nicht aufheit, ob man über die nötige Anzahl von Fahrzeugen verfügt, die planmäßig in nächstlicher Kolonnenfahrt mit und ohne Licht schon in Friedenszeiten ausgebaut worden sind. Die Grundlage aber, ob ein

### Wiedersehen mit Flandern

Von Wilhelm Steinbrecher.  
(Fortsetzung.)

Ein englischer Desert hat mit seinen alten Soldaten kurz vor uns die deutsche Grabstätte besucht. „Nehmen Sie den Hut ab“, sagte er zu seinen Kameraden, „hier liegen tapere Jungen“.

Wir fahren weiter. Zornbecke — Popsanwald — Beclaire. Hier ein deutscher Friedhof, der gut inhaft ist. Weidhof — Gelme — Janbuorde mit einem Friedhof der englischen Garde. Unter Weidhof führt uns an einem Bahndamm vorbei. Er ist völlig verwahrloht. Selbstverständliche Unterstände am Gang. Ein verpumpter, von Granaten und Minen aus den Ufern getriebener Kanal.

Am Weidhofebogen spannt sich eine gewaltige Trichterleite bis nach Meiffens. Es genügt der Krieg über und auf der Erde nicht mehr. In diesen Stellen und Schächten gingen sich die Minen unter der Erde zu Liebe, luden sich gegenständig den Weidhof zum Licht abzugeben. Waren sie unter den feindlichen Gräbern, so schleipen sie Sprengmassen vor Ort, glücken — und das Grabenfeld flog mit gewaltigen Krachen in die Luft. — In Poperinghe, zwanzig Kilometer entfernt, schreien die Feindesflieger.

Durch Pulverdampf und Granatenhagel fliehen die Weeger aufeinander, den tiefen Friedhof zu besetzen. — Heute sind die großen Häuser voll Wasser gelaufen. Einen nach dem anderen darauf umher, und der Wind rauscht wipend im Schiff der Ufer.

Unter Kraftwagenführer erzählt, daß vor 1919 in Weidhof, das von den Deutschen zu einer kleinen Stellung ausgebaut worden war, ein alter Minenkanal existiert und das Gänge des Poppers mit Hund und Kabin in die Tiefe geritten hat. Der framme Gürt war zu der Zeit gerade in der Straße und entlang in der Höhlenfahrt. Die Engländer haben in diesem Frontabschnitt neunzehn, die Deutschen hiebzehn Minen springen lassen.

An Gillebeke sieht neben dem englischen Friedhof ein Weidhof, der anzuseh, wie weit die Deutschen vorgebrungen sind. Wir fahren daran vorbei auf Schloß Hooogebak. Es sieht ein Weidhof an Stelle der Ruine. Der Graben ging am Wasserloch vorbei durch die Stellung. Am 31. Oktober 1914 wurde das Schloß zum ersten Male von uns besetzt und ein englischer Grab angelegt. Hin und her ging der Kampf um diese Weidhof.

Unweit davon, wo die Bahnhöfe die Straße nach Poperinghe, die „Hollenscheide“, Sie lag im Weidhof, kamet hat sich dort halten können. Das ab ist der Namen.

Wir fahren nach Poperinghe zurück. Fern im Südwesten verdammt der Kessel in den Weidhof. . . .

### Eigene Berichte für die Luftwaffe

#### Ein Erlaß des Reichsluftfahrtministers.

Der Oberbefehlshaber des Heeres gibt einen Erlaß des Reichsluftfahrtministers der Luftfahrt bekannt, wonach die Militärgerichtsbarkeit der Luftwaffe, die bisher von den Gerichten des Heeres und der Marine ausgeübt wurde, vom 1. November des Jahres ab von einer eigenen Gerichtsbarkeit der Luftwaffe wahrgenommen werden wird. Gerichtsherren erster Instanz werden im Luftkreis I der höhere Kommandeur der Flakartillerie, in den Luftkreisen II und III der höhere Fliegerkommandeur, in den Luftkreisen IV und V der höhere Kommandeur der Flakartillerie und im Luftkreis VI der Führer der Marine-Luftstreitkräfte. Gerichtsherren zweiter Instanz werden die Weidhofen im Luftkreis, dementsprechend werden die Militärgerichte der Luftwaffe erster und zweiter Instanz in folgenden Standorten am 1. November 1935 aufgestellt: Luftkreis I Stöckelsberg i. Kr., II Berlin, III Dresden, IV München i. B., V München und VI Kiel. Eine Erhebung der Gerichtsherren wird noch besonders erfolgen.

#### Wegweiser für Wanderer.

Auf Anregung des Reichsverbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine hat der Deutsche Gemeindegtag die Gemeinden darauf aufmerksam gemacht, daß neben der Wegweisung für den Kraftverkehr auch die für den Wanderverkehr nicht vergessen werden sollte.



Fliehende Abyssinier werden von Italienern verfolgt.

WINTERHILFswerk  
Opfern ist Pflicht!







Zwei Schlesierromane  
Pauline aus Kreuzburg

Siehe, die große Schwester im deutschen...  
Pauline aus Kreuzburg...  
Das Buch ist ein...  
Pauline aus Kreuzburg...  
Das Buch ist ein...  
Pauline aus Kreuzburg...  
Das Buch ist ein...

Scheiterhaufen für Manfred Hausmann?  
Eine Kritik - ein entschiedener Brief - ein neues Demütigungsurteil - und trotzdem Bejahung

Als zu Beginn der nationalsozialistischen...  
Scheiterhaufen für Manfred Hausmann?  
Eine Kritik - ein entschiedener Brief - ein neues Demütigungsurteil - und trotzdem Bejahung

irrechen kann. Und nun, was...  
Scheiterhaufen für Manfred Hausmann?  
Eine Kritik - ein entschiedener Brief - ein neues Demütigungsurteil - und trotzdem Bejahung

Diele Frage ist mit „Nein“ zu beantw...  
Scheiterhaufen für Manfred Hausmann?  
Eine Kritik - ein entschiedener Brief - ein neues Demütigungsurteil - und trotzdem Bejahung



Manfred Hausmann

Das Führerorgan der nationalsozialisti...  
Scheiterhaufen für Manfred Hausmann?  
Eine Kritik - ein entschiedener Brief - ein neues Demütigungsurteil - und trotzdem Bejahung

Zwischen jenem Wert und dem...  
Scheiterhaufen für Manfred Hausmann?  
Eine Kritik - ein entschiedener Brief - ein neues Demütigungsurteil - und trotzdem Bejahung

Es ist so, daß nun über Manfred Haus...  
Scheiterhaufen für Manfred Hausmann?  
Eine Kritik - ein entschiedener Brief - ein neues Demütigungsurteil - und trotzdem Bejahung

Das der Flieger

Das der Flieger, heißt das neue Buch...  
Das der Flieger...  
Das der Flieger...  
Das der Flieger...

Tänzerinnen und Tänzer

Dazu ein Buch über die Filmschauspielerin Grete Garbo

In der eben zu Ende gegangenen Woche...  
Tänzerinnen und Tänzer...  
Dazu ein Buch über die Filmschauspielerin Grete Garbo

Zanzan (Carl Reiner Verlag, Dresden)...  
Tänzerinnen und Tänzer...  
Dazu ein Buch über die Filmschauspielerin Grete Garbo

Es sind zwei Seiten in Hausmanns Buch...  
Tänzerinnen und Tänzer...  
Dazu ein Buch über die Filmschauspielerin Grete Garbo

Kunst im Zeichen des Kreuzes

Kunst im Zeichen des Kreuzes...  
Kunst im Zeichen des Kreuzes...  
Kunst im Zeichen des Kreuzes...

Rudolf Laban

Rudolf Laban...  
Rudolf Laban...  
Rudolf Laban...

Grete Garbo

Ein Buch über Grete Garbo...  
Grete Garbo...  
Grete Garbo...

Diele Frage ist mit „Nein“ zu beantw...  
Grete Garbo...  
Grete Garbo...

Das Wesen der Zeit ist...  
Grete Garbo...  
Grete Garbo...

Manfred Hausmann, die größte...  
Manfred Hausmann...  
Manfred Hausmann...

Manfred Hausmann, die größte...  
Manfred Hausmann...  
Manfred Hausmann...

Manfred Hausmann, die größte...  
Manfred Hausmann...  
Manfred Hausmann...







# Wenn sie sich in die Erde einbuddeln

### Tiere halten ihren Winterchlaf / Vom Marmelker und anderen Faulenzern

Wir wissen alle, daß im Herbst die Vögel fortziehen, daß das Laub von den Bäumen fällt und viele vierfüßige Tierarten nur noch selten im Walde oder auf dem Felde angetroffen werden. Was tun sie im Winter? Wo sind sie geblieben? — Die meisten von ihnen halten Winterchlaf. Sie verkrüppeln sich in irgendein Versteck und verfallen dort in einen schlafähnlichen Zustand. Die meisten Menschen sind jedoch der Ansicht, daß während dieses Winterchlafes jede Lebensstätigkeit unterbrochen ist. Das ist falsch. Der Tierkörper verfallt nur in einen Erhaltungsaustausch, durch den die Lebensstätigkeit meistens herabgesetzt ist. Die Tiere halten also mit ihrer Energie Spas, kann man sagen. Wovon leben

jedoch auf 33 bis 35 Grad Celsius. Bei den Großmäulern tritt sofort beim Erwachen schon eine Steigerung der Körpertemperatur ein, und zwar innerhalb einer Minute von 12 Grad auf 35 Grad. Bei kleineren Tieren geht es noch schneller: von 6 Grad innerhalb 14 Sekunden auf 28 Grad.

Während des Winterchlafes atmen die Tiere auch weniger. Die Fiebermäuße tun in einer Viertelstunde nur einen einzigen Atemzug! Schlafende Marmelker atmen nur fünf bis sechsmal in einer Minute. Späher geht es noch ein wenig langsamer in gleicher Zeit Atem holen.

Welche Tiere halten nun Winterchlaf? In ausgedehnter Art tun das besonders alle Reptilien, also Krotzöle, Eidechsen, Schlangen sowie alle Amphibien, während die Vögel nur im Winterchlaf zeitweilig unterbrechen. In diesen zählen der Wach- und der Hamster, die sich an Dachs



Hatschi!! (Scherl-M.)

Doch als jetzt der weiche Großweiser davon eilen wollte, um den faulen Spähermacher gehörig durchzupöbeln, da wehrte ihm der edle Vöhrerherz aller Gläubigen mit sanftem Wort und sprach: „Herzige lieber eine neue Vöte an, weisheit der Großweiser, um lege den Raufen oben! Denn ich selbst bin die Hauptgabe, die du vergessen hattest, auf deine lange Vöte zu legen.“



Haselmaule im Winternest.

fe aber? Wir wissen doch von uns sehr genau, daß Hungern auf längere Zeit eine Kunst ist, und daß wir an jedem Morgen, an dem wir erwachen, Hunger haben und essen müssen. Die Tiere aber freisen während ihres Winterchlafes nichts, denn jede Stoffwechsellätigkeit, wie man gemeinhin zu der Umwandlung der genossenen Nahrung in Wärme, Blut, Fett usw. sagt, hört in der kalten Jahreszeit auf. Sie haben sich im Sommer so gut gewöhnt, daß eine reichliche Portion Fett in ihrem Körper abgelagert worden ist und von diesem Vorrat zehren sie nun während der Winterzeit.

Selbstverständlich verlieren die Tiere dabei reichlich an Gewicht. Wenn sie erwachen, sind ihre Kräfte jedoch völlig frisch und keineswegs geschwächt. Sie können sofort wieder



Kammolche unter Wurzelwerk.

Nahrung zu sich nehmen. Die Dauer des Winterchlafes ist bei den in den nördlichen Gebieten hausenden Tieren länger als bei denen im Süden. Bemerkenswert ist jedoch die Tatsache, daß die Körpertemperatur ermaßen auf zehn Grad, bei wachenden Tieren heftig sinkt, während sie bei uns stets auf 37 Grad Celsius bleibt und nur dann steigt oder sinkt, wenn wir krank sind, also Fieber haben!

Es wurde beobachtet, daß der am tiefsten in der Erde schlafende Fiesel eine Verminderung der Körpertemperatur bis auf 2 Grad Celsius erfährt. Bei Fiebermäulern beläuft sich die Körpertemperatur während des Winterchlafes auf 6 Grad Celsius, bei Hasel-



Hummeln in ihrem Erdnest.

Süden. Schilmpfektor: „Nun sage mal, Anna Müller, welche Sünde hat Adam begangen?“ Die kleine Anna: „Er aß von der verbotenen Frucht, die Eva ihm gegeben hatte.“ Schilmpfektor: „Und wie wurde Adam bestraft?“ De kleine Anna: „Er mußte Eva heiraten.“ (Jugend.)

Nicht ganz unrichtig. „Nenne mir ein seltenes Tier in Europa.“ Der Mann: „Der Bär.“ „Aber der Bär lebt doch in Afrika.“ Bescheiden ist er eben in Europa ein (Rene S. 3.)

# Die bösen Streiche des Spähermachers

### Eine lustige Geschichte von einem Schelmen, der sich nicht bücken wollte

„Mein Varte des Propheten“, sprach eines Tages der edle Sarun al Raschid zu seinem Großweiser, dem weisen Kara ben Mutapba, „der feiste Nichtsnieder Ibn Mir, den du mir jüngst als fröhlichen Spähermacher empfohlen hast, ist mir zu heil. Da fiel mir gestern, als ich mit ihm im Garten lustwandelte und auf seine Schürren hörte, die goldene Tabakspöle zur Erde. Was meint du, was der Schelm tat? Er blieb gelassen stehen, und da ich mich selber bückte, um sie aufzuheben, und ich gerade vor ihm stand, so sprach er von Hagdad wäre, hätte er schon längst einen Derauffseher bestellt, der ihm das Bücken abnähme!“

„Dem Mann kann geschöhen werden“, antwortete da der Großweiser in gerechtem Zorn, indem er die Arme über die Brust freuzte und sich dreimal verneigte. „Der feiste Spähermacher ließ fortan den Derauffseher, erhabener Herr! Da wird ihm das Spotteln schon verzeihen, und der laule Rücken wird ihm gefermigt werden, dem Schelme!“

Und Kara ben Mutapba ging hin und belehrte Ibn Mir, den nichtsnutigen Ibn Mir, mit ihm Derauffseher, den erhabenen Kaffen ermann und somit verpöchtigt alles und jedes aufzuheben, so den Beherrsher der Gläubigen zu Boden lassen zu lassen gerufe!

„Groß ist die Weisheit eines Weisen, größer ist die Nartheit eines Narren, das ist fürwahr ein wahres Wort.“ „Mein Varte des Propheten“, ließ sich nämlich wenige Tage später der edle Kaffi neuerdings zu seinem weisen Großweiser vernehmen, „nun bückst dich der feiste Ibn Mir öfter, denn mir lieb ist. Da warf ich gestern, mit ihm wiederum im Garten lustwandeln und seinen Schürren lausend und zuletzt einen saftigen Firrlich verzeiend, den Kern dieich schmachtlichen Frucht achlos ins Gedächtnis. Alngas war der Schelm hinter ihm her und brachte mir ihn wieder.“

„Nartheit, es ist schwer, einen Narren zu beschern“, kassierte da der weise Kara ben Mutapba verzweifelt, indem er die Arme über die Brust freuzte und sich dreimal verneigte. „Aber habe Geduld, erhabener Herr, es wird gelingen! Was mich gleich eine Vöte anerkennen über alle Dinge, die er anzuheben soll in deinen Diensten! Dann kann er ferner weder durch Hebergreifer noch durch Fausthieb schaden!“

Und der weise Großweiser berief sofort der geschicklichen Schreiber einen und diktierte ihm eine lange Vöte in den Sämsfessel, eine Vöte, lang wie der Bart des Propheten und vollkommen wie die Weisheit eines Großweises, und der edle Sarun al Raschid ließ schmelzeln daneben und half diktieren, bis daß sie glaubten, daß die Vöte vollständig sei! Dann riefen sie Ibn Mir, den feisten Ibn Mir, und Kara ben Mutapba sprach: „Nur das, was hier verzeichnet steht, hast du fortan deinem erhabenen Herrn aufzubehalten!“

Ibn Mir freuzte die Arme und verneigte sich sechsmal statt dreimal, bevor er einen Blick auf die lange Vöte warf.

„Groß ist Allah“, sprach er dann vernehmlich, „und daß ich der Kaffi bin unvollkommen ist die Weisheit seines Großweises, denn die Hauptlache ist auf der Vöte vergessen!“

„Zeig her!“ entriß ihm da der als beliebige Kara ben Mutapba die Vöte, doch nie sehr er auch daran händerte, er fand nicht, was er da als Hauptlache hätte verzeichnen haben, und die sieben weisesten Dervische der Stadt, die er alsbald kommen ließ, fanden den Fehler auch nicht heraus.

Wintertagen auf dem Felde und am Waldrand herumtreiben. Sie beziehen ihr Winterquartier niemals gemeinsam, sondern einzeln. Reptilien und Amphibien dagegen sind geselliger. Am zahlreichsten findet man die Kernerfalamander in ihren moosigen Verstecken. Oft sind es hundert dicht beieinander liegende, eng verflochten dastehende Tiere. Auch Kernerfalamander schlafen gemeinsam zu 20 bis 30 in einem Versteck. Das Alpenmarmelker schlafte fontänenweise in einem festgearabten Kessel, der in 1,50 Meter Tiefe etwa unter der Erde liegt und mit Stein ausgepöchelt ist. Einen Wintervorrat an Nahrungsmitteln sammelt sich der Hamster, der Fiesel, Eisenfäuler, Wartenfäuler und die Haselmaule. Den ersten Teil davon verwenden sie bis zum Einfrieren, den Rest nach dem Erwachen im Frühjahr. Am vorzüglichsten ist der Vär. Hat es sehr geschneit, sucht er seine Höhle auf. Dabei achtet er freudig und quert, bald vorwärts, bald rückwärts, um die Spur zu verwischen. Er hat außerdem den furchtlosen und leichten Schlaf. Während eines milden Winters beachtet er überhaupt nicht sein Winterquartier, sondern bleibt tags über im Feld. In diesen Fällen ist der Winterchlaf keine Notwendigkeit.

# Seltamer Uberglaube um den Kuckud

### Ein seltamer Vogel, der allen Menschen Antwort auf ihre Fragen gibt

Nun ist er wieder fort, der seltene Geleise, und kein Kuckud!“, vernahmen wir nicht vom nahen Walde. Manche Gesichte wurd von ihm erzählt. Den Kuckud aber glauben findet man in allen Teilen Europas. In Norddeutschland gebraucht man häufig das Wort: „Zeh dich zum Kuckud!“ Dieses laßt man einer Legende suarunde. Als Christus auf der Erde wandelte, ging er an einem Stand mit frischem Brot vorüber.

„An Niederbein klanst man, daß derjenige Kranke, der im Frühjahr den Kuckudruf vernimmt, wieder gelunden wird. Wird aber an der Heilung gescheitelt, so sagt man dort: „Der wird den Kuckud nicht wieder hören.“ Während er in den anderen Teilen Deutschlands als Bote der Freude begrüßt wird, ist er hier Verkünder des Todes. Wenn der Kuckud aber noch Jodann spricht, so sagt man in Tirol, daß es eine schlechte Ernte, ein tolres Jahr und einen kalten Winter gibt. Wo auch hier nicht, als als Unglücksvogel. Alngat der Kuckud auf das Haus eines Kranken oder ruft in seiner Nähe, so bedeutet es den Tod.

In Schwaben herrscht immer große Freude über die Ankunft des Kuckuds im Frühjahr. Der Kuckud oder der Naab, die seinen Ruf zuerst vernahmen und dieses ihrem Herrn mitteilen, bekommen ein Ei und in dessen Innern liegt ein Stück Zucker. Hier verlockt man die Ankunft dieses Vogels mit dem Tagesruß und hat „Kuten Morgen“ rief man sich zu: „Der Kuckud ist da!“

Am Niederbein klanst man, daß derjenige Kranke, der im Frühjahr den Kuckudruf vernimmt, wieder gelunden wird. Wird aber an der Heilung gescheitelt, so sagt man dort: „Der wird den Kuckud nicht wieder hören.“ Während er in den anderen Teilen Deutschlands als Bote der Freude begrüßt wird, ist er hier Verkünder des Todes. Wenn der Kuckud aber noch Jodann spricht, so sagt man in Tirol, daß es eine schlechte Ernte, ein tolres Jahr und einen kalten Winter gibt. Wo auch hier nicht, als als Unglücksvogel. Alngat der Kuckud auf das Haus eines Kranken oder ruft in seiner Nähe, so bedeutet es den Tod.



Das Leckermaul. (Scherl-M. Scherenschmitt: Otto Wiedemann.)



Hühott! Ziegenbock.

Ein herrlicher Duft drang zu ihm herüber. Er kante einen Jünger hin und ließ den Bäder um ein Stück Brot bitten. Dieser schlug es ab. Die Badersfrau, die diesen Vorfall bemerkt hatte, lachte heimlich das Erbetene nach. Der Bäder aber wurde für seinen Weiz in einen Kuckud verwandelt. Man bricht noch heute vom diebischen Bäderfuchse!“ und meint damit den Kuckud. Er ist der Inbegriff von etwas Bösem. Daher: „Zeh dich zum Kuckud“, rief dich zum Kuckud.“

Im Nordosten uneres Vaterlandes glaubt der Bauer, daß sich der Kuckud, wenn er nicht mehr ruft, in einen Sperber verwandelt hat. Dieses hängt mit der Ähnlichkeit im Flug beider Vögel zusammen. Ört mit im Frühjahr den Kuckud zum erstenmal rufen, so kann man ihn betragen, wie lange man noch lebt. Jeder Ruf ist ein neues Lebensjahr. Hat man genug Geld in der Tasche, so wird es im



Das Leckermaul. (Scherl-M. Scherenschmitt: Otto Wiedemann.)

ganzen Jahr nicht ausgehen. Hat man es aber vergessen oder ist der Beutel auch schon leer, so wird es auch im ganzen Jahr lo bleiben.

In Schwaben herrscht immer große Freude über die Ankunft des Kuckuds im Frühjahr. Der Kuckud oder der Naab, die seinen Ruf zuerst vernahmen und dieses ihrem Herrn mitteilen, bekommen ein Ei und in dessen Innern liegt ein Stück Zucker. Hier verlockt man die Ankunft dieses Vogels mit dem Tagesruß und hat „Kuten Morgen“ rief man sich zu: „Der Kuckud ist da!“

Am Niederbein klanst man, daß derjenige Kranke, der im Frühjahr den Kuckudruf vernimmt, wieder gelunden wird. Wird aber an der Heilung gescheitelt, so sagt man dort: „Der wird den Kuckud nicht wieder hören.“ Während er in den anderen Teilen Deutschlands als Bote der Freude begrüßt wird, ist er hier Verkünder des Todes. Wenn der Kuckud aber noch Jodann spricht, so sagt man in Tirol, daß es eine schlechte Ernte, ein tolres Jahr und einen kalten Winter gibt. Wo auch hier nicht, als als Unglücksvogel. Alngat der Kuckud auf das Haus eines Kranken oder ruft in seiner Nähe, so bedeutet es den Tod.

In Schwaben herrscht immer große Freude über die Ankunft des Kuckuds im Frühjahr. Der Kuckud oder der Naab, die seinen Ruf zuerst vernahmen und dieses ihrem Herrn mitteilen, bekommen ein Ei und in dessen Innern liegt ein Stück Zucker. Hier verlockt man die Ankunft dieses Vogels mit dem Tagesruß und hat „Kuten Morgen“ rief man sich zu: „Der Kuckud ist da!“

Ein herrlicher Duft drang zu ihm herüber. Er kante einen Jünger hin und ließ den Bäder um ein Stück Brot bitten. Dieser schlug es ab. Die Badersfrau, die diesen Vorfall bemerkt hatte, lachte heimlich das Erbetene nach. Der Bäder aber wurde für seinen Weiz in einen Kuckud verwandelt. Man bricht noch heute vom diebischen Bäderfuchse!“ und meint damit den Kuckud. Er ist der Inbegriff von etwas Bösem. Daher: „Zeh dich zum Kuckud“, rief dich zum Kuckud.“



Das Leckermaul. (Scherl-M. Scherenschmitt: Otto Wiedemann.)

## Prinzessinnenleben

### So wurden Königskinder am Brüsseler Hof erzogen

Die letzte Kronprinzessin von Oesterreich-Ungarn, Prinzessin Stephanie von Belgien, Märchin von Konan, verabschiedet unter dem Titel „Ich sollte Kaiserin werden“ (Morgen bei Koeber & Amelang, Leipzig) ihre Lebenserinnerungen. Sie erzählten dem Buch vom Erlaubnis des Betrages die Schilderungen der Kinderjahre am Hof zu Brüssel und den Brief der Königin Elisabeth von Rumänien (Kannan-Etwa), den Prinzessin dem Kaiserin von Mexiko, die der Kronprinzessin den Gemahl und dem Kaiser Franz Joseph den einzigen Sohn raubte, an die unglückliche Witwe schrieb. Die ausführliche Beschreibung des Buches findet sich auf Seite 4.

„Am Alter von sechs Jahren begann mein Unterricht; ich verfiel bald, daß nun Bücher und Stoffe meine Spielachen erziehen mußten, daß ein geregelter Leben beginnen würde.

Die Stunde des Aufstehens war früh; im Sommer um fünf Uhr im Winter um sechs. Während des Aufstehens war strenges Still-schweigen Gebot, dessen Bruch harte Strafen nach sich zog. Wir mußten uns allein ankleiden und wässern. Die Kammerfrau hand im Zimmer und übernahm die Toilette. Am Hof vom Gehorsam ihrer Schwestern zu überzeugen, trat die Gouvernante oft über-treffend ein. Wir trugen eine weder schöne noch heimliche Friseur. Ein runder Kamm, der die Form des Kopfes hatte, hielt die Haare aus der Stirn, an den Rändern des Kammes war ein Netz befestigt, das die über den Nacken fallenden Haare wie in einem Saal einfaßte. Unsere Kleider waren ebenso einfach wie unsere Haartracht. Demütig an-schreitend, reichten sie ohne jeden Aufzug bis über die Knie, ein Ledergriff hielt sie zusammen.

Um uns abshärten, blieben die Fenster unserer Schlafzimmer im Winter wie Sommer geöffnet; nur selten wurde geöffnet. Ich erlebte es beim Erwachen, daß das Wasser in Kannen und Krügen eingefroren war — eine peinliche Ueberraschung für uns, wenn es bei wohl unangenehm, jedoch gesund, sich mit eisigem Wasser zu waschen.

Sobald wir mit unserem Ankleiden fertig waren, mußten wir unsere Betten selbst machen, unsere Sachen anfräumen und ab-handeln. Unsere Zimmer waren der Einfachheit unserer Behausung entsprechend ge-richtet. Die Wände, ein Spiegel war verputzt, sein Teppich bedeckte den Boden. Die Ein-richtung war geschmacklos und bestand aus Möbeln von weichen Holz, Betten, Kissen und Stuhl waren hoch und schwer. Die Gegenstände meines Toiletteschiffes waren aus Holz, die Kämme aus Horn. Der Salon unserer Gouvernante, der uns als Speise-stimmer diente, waren unsere Eltern Gäste empfangen, war ebenso häßlich eingerichtet.

Um halb neun saßen wir am Schreibtisch. Im Winter stützte ich vor Kälte im Schreib-stimmer, das wie eine Eisrinne war. Ich vermutete, daß die Gouvernante, um dies zu vermeiden, unsere Kleider mit Fels hinteren, denn sie schienen nie so unter der Hitze zu leiden, wie wir Kinder. Meine Kleider, von Froschbeulen geschwollenen Kin-der konnten die Feder kaum halten.

Eine Stunde vormittags, zwei Stunden nachmittags waren, gleichviel welches Wetter herrschte, dem Ziel, den Spaziergängen und der Pflege des Gartens gewidmet. Winter wie Sommer trug ich die gleiche Kleidung. Stark gelobte Schöße, warme Strümpfe, Pelzwert, warme Unterwäsche waren un-erwartete Dinge. Weder Verabingung noch Hals- und Kopfweh vermochten die Vorrichtungen für unsere Toilette oder die Temperatur in unseren Zimmern zu ändern. Außer den Stunden, die für die Bewegung im Freien und die Waschlagen bestimmt waren, blieb die übrige Zeit wie ein Stein gewunden.

Da ich besonders mit Mathematik, die mir ein Kreuz war, geplagt wurde, und — was mir am schwersten fiel — enbloße Gedichte auswendig lernen sollte, kam eine Zeit, in der ich ein schweres Leben hatte: Strafe folgte

auf Strafe, alles, was ich liebte, wurde ver-boten oder weggenommen, nichts blieb mir erspart, nicht einmal die Nure. Bei den Mahlzeiten wurden die süßen Speisen, Bäckereien und Bonbons entzogen, die Spiele mit meinen lieben Tieren wurden unterlag. Manchmal mußte ich auf Erbsen faulen. Am meisten von allen Strafen aber fürchtete ich die Dougelläre. Zwischen einer solchen wurde ich für Stunden, ja ganze Tage eingesperrt. Weder Seifen noch Weinen, keinen Ver-spredungen gelang es, meine Mutter umzu-zären in der Finsternis einzulassen, es konnloslich weinen zu lassen, war hart. Man kann sich meine Furcht in dieser dunklen Einsamkeit, aus der es kein Entrinnen gab, nicht vorstellen. Gräßliche Angstzustände überfielen mich, ich hatte das Gefühl, ver-riekt zu werden. Nur Gebete, die mein ge-quältes Herz in seiner Verzweiflung zum Himmel sandte, erfüllten meine Seele mit Ergebung und trocknete meine Tränen.

Als diese Strafen lang ich mit Ergebung, wenn meine Mutter sie über mich verhängte, aber mein ganzes Wesen empörte sich, wenn ich sie Unaufrichtigkeiten und Verleumdungen der Erzherzöge zu verdanken hatte.

Bei Tisch mußten wir Kinder schweigen. Sachen, an den Gesprächen teilzunehmen, sich Zeiden machen war streng verboten. Wir durften nur reden, wenn wir angeprochen wurden, aber mein Vater war während des Essens von Zeitungen und Briefen umgeben; er las, während er las, und machte nur selten die Bemerkung. Wenn er aber ein-mal sprach, dann lauteten wir begierig. Herrliche jedoch Schweigen, dann beschaffte sich meine Mutter unangelegentlich mit uns, schalt und tadelt. Wir mußten ohne Ausnahme alles essen, was gereicht wurde. Keinen Seltener überließen uns an, der Geruch dieser Gemüte eckte uns bis zum Erbrechen. Manchmal verlor ich diese Speisen zurück-zuwenden, aber meine Mutter, die Tannen nicht aufhören sollte, schaltete mir dann überhört nicht weiterzugehen. Am Abendmahl und in der Karwoche wurden Champagner, Bordeaux und heiße Bierpilsener serviert. Am Alkohol nicht gewöhnt — wir bekamen iont nicht mehr, wurden die Maßregeln stets mit Katastrophen.

Nur selten durften wir die süßen Speisen anrühren. Meine Mutter wollte uns an den Versuch auf Lederbüßen gewöhnen und erlaubte keine Nachhaftigkeit, gerade weil unsere Kinder angeblich schon früh und gut war — sie wurde die erste Frau Europas genannt. Man kann sich kaum einen Begriff



Unbekannte Prinzessin vom Silm

machen von der Güte der Gemüte und Sühnig-keiten, der Bäckereien und des Obies, die auf den Tisch kamen. Bonbons und Desserts aber, die uns angetragen wurden, mußten wir aus Gründen der Selbsthaft zurück-weisen.

Waren wir endlich entlassen, so lagen wir über Treppen und Gänge, leig, den Ketten, die uns die Anwesenheit unserer Eltern auf-erlegte, für Stunden entronnen zu sein.

das Volk, der Stern, alles geht seine vorge-schriebene Bahn. Jeder von uns wird so lange gelüßt und gehämmert, bis er hinein-paßt in das große Rüstwerk. Wohl ihm, wenn des Meisters Hand ihn brauchbar findet und ihn nicht zur Seite wirft, weil er weder Tauglichkeit, noch Biegbarkeit, noch Will-fähigkeit besitzt. Es gibt nur ein Mittel, des Lebens Unerrücklichkeit zu ertragen, das ist rastlose Arbeit. Nicht Beschäftigung, sondern Arbeit, bei der man es sich lassen werden läßt. Du sollst Dein Sein verlieren, dazu ruft Dich Gott. Was Du in der Arbeit entbehrt hast, das soll Dein Kind nicht entbehren; lerne mit ihm, spiele mit ihm, freu Dich mit ihm, lehre es, Dich zu rößen und laß nicht die kleine Seele schlafen, zufriedener, wenn es mit Seiten häßlich ist, ohne nach ihrem Leid und ihrer Dual sarte Fußländen auszufreden.

Du bist so leidensvoll, daß Du ein großer Segen werden mußt, eine Freundin in Not, eine Stütze in Verdringung, eine milde Beis-tigerin in Sünde und Verzweiflung, denn Du weilst, was vertragen heißt, Du weilst, wie gebrochen die Seele sein kann und wie ver-dorbt das Herz. Du weilst, wie man an nichts mehr glaubt, weil alles einen verläßt, und wie der Angststich unerträglich verhält.

Sei nicht bitter gegen die Menschen, die Dich jetzt nicht verlassen. Sie werden es nach zwanzig Jahren tun und dich einbüßen, sie hätten Dich immer verlassen und Dich immer liebgehabt, weil Du sie verachtet und gütig bist und Dich von ihnen verheißt läßt, weil es für sie gut ist. Aber in Verdringung, und wenn man getrennt ist, ist man immer allein und verlassen, da steht einem feiner zur Seite, außer manchmal der arme Sänder, der auch verdrängt, und den man vorher gar nicht beachtet. Die Welt wäre gar nicht so frohreich, wenn sie nicht eines jeden eigene Lebensgeschichte enthielte. Und man kann daneben noch Medizin und Pindologie lernen, um klar denken zu können, und dann kommen einem die einfachen biblischen Bilder erst in ihrem vollen Lichte entgegen. Was ist denn Glauben? Glaube ist, nach meiner Meinung, die willenslose Sinnade an die höhere Führung, das stille Gefühl: Einer leitet mich, wohin ich gehen soll. Wenn ich nur höre! Jüdismus, Vertrauenslosigkeit, fast große Minder. Es gehen so gelebt ans und sind doch gar nichts als Gehirnfrauchteten und große Schwäche. Der Mensch, der durch den Glauben an seinen heiligen Beruf durchdrungen ist, bewegt die Welt zum Guten und Schlimmen, zu Weisheit und Torheit, ganz

## Der Brief einer Königin

Carmen Silva schreibt an die unglückliche Kronprinzessin

Du Karast, 8. April 1880

„Meine liebe Stephanie!

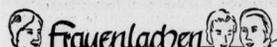
Meine Gedanken suchen Dich fast stündlich auf in Deiner Einsamkeit, und die Worte Deines wunderbaren Briefes lesen wie ge-meinhalt in meinem Herzen. Dein Brief in seiner erhellenden Einfachheit entlockte mir heiße Tränen, denn es lebt darin ein ge-waltiger Schmerz. Und Dich zu denken, ob Du dieses oder jenes hättest ab-wenden können, denn nichts ist abzuwenden; der arme Mensch mit seinen herrlichen An-lagen trug die furchtbare Einsamkeit in sich, dazu die Gesinnungstätigkeit seiner Eltern, so daß ihm die nötige Kraft gerahmt war, den Samen zu befruchten, der ihn zerstörte. Ich denke, daß er selber bei seiner hohen Bildung das Verderben demütigen laß und sich ver-zweifeln demelchen in den Schindn fürzte, dem Leben mit höherer Hand alles entziehend, was es nähren konnte, bevor es Nacht wurde. Ich erinnere mich Neukerungen von ihm zu Sinaia, in denen eine große Hoff-nungslosigkeit lag, sein Vertrauen in die Natur, die Hilfe, die er suchte, die es zu tun ist. Schon damals erfüllte mich mit Bangen und Trauer, und ich sah Dich wie ein Kind unferleben, und hilflos Deinem schweren Schicksal ausgeliefert. Ach, diesem bist Du eine Frau geworden, hast den bitteren Kampf bis auf den Tod geteert, und Deines Lebens Wirrnis liegen geträumert vor Dir. Aber Dir war ein großer Wille gegeben, der in Deiner Handkraft, in jedem Wort sich äußert. Du bleibst eines bedeutenden Mannes Witwe, die Trägerin seiner

Geistesfunken, die Beschürzerin seines Kindes, das Du mit Deinem starken Willen anstrahlen sollst und mit großer Einfachheit, scheinlich für ein leichtes Leben. Denn welche Prinzessin hat ein leichtes Leben!

Lehre vor allem Freunde und Dankbar-keit, Freude an jedem Blumenblätchen, an Farbe und Ton, Natur und Kunst, an Wohl-tun und Freundlichkeit. Lehre ihr Dankbar-keit, wenn andere Menschen freundlich zu ihr sind, damit sie nie das Wohl davon empfinde, sondern Wärme empfinden und Wärme er-wecken. Lehre ihr, daß wenn der Mund nicht lächelt, das niemand freut, sieht, man nicht des Herzens warmen Sonnenchein dahinter. Lehre ihr, daß sie nur für andere auf der Welt ist und nur für andere leben soll. Was sie mitteilig und gut. An alles wird bei der Prinzessinerziehung gedacht, an alles außer an die Hauptfache, an das Mittelteil. Immer helfen, helfen, dazu sind die Weisen auf der Welt und allein erziehungsberichtig.

Und Du wirst für viele Menschen ein Dank und eine Stütze werden, wenn Du nicht auf-hört zu lernen, um ihre Natur zu ergründen. Auch Deinem ungeheuren Verden heraus müßt Du ihr Glend verziehen, um leise sagen zu können: „Ich weiß, ich kenne das.“ Du hast jede Molltie gegen des Schicksals Heber-macht gekostet, Du weilst, was es heißt, an Mauern zu ritzen, bis die Hände wund sind und das Herz düst, und zu finden, daß man ohnmächtig ist, schwächer als der Wind. —

Es ist frohreich, zu denken, daß alles nach ungeheuren Weisheit geht, daß man zugrunde geht, hat zugrunde gehen sollen; die Familie,



„Oeffentliches Aergernis“

In Genua hatte sich ein Brautpaar zu verlobt: er hatte sich nämlich beim Be-such einer Galerei gefügt. Ein Politz er-laubt Anstöße und betonte, daß der Kuch des-halb öffentliches Aergernis erregt habe, weil er an einer gewissenlich lange dauerte. Der Richter verurteilte das Paar zu drei Monaten Gefängnis.



**Unser Frauenroman:**

# Flucht vor der Liebe

von **Maria Oberlin**  
Copyright © Prometheus-Verlag Dr. C. Schöner, Godesberg a. Rhoden.

**19. Fortsetzung.**

International das Publikum. Mit Engländer, Holländer, ab und zu ein Französischer, aber weiches indisches Gewand darunter. Auch viele Kinder in europäischer Kleidung. Andererseits in europäischer Mode gekleidet, aber einzelne auch in ihren eigenen Gewändern. Das bis zu den Ähren reichte, den blonden, artverweilenden, silbernen Schall über den bunten Haaren, oft war er spinnwebartig oder mit schwebenden eingewebten Blumenmustern gefirnisset.

nach Colombo um Weihnachtsferien meine Entscheidung treffen", sagte er schlicht.  
"Erwiderte glatte ich, Ihnen jetzt schon meine Zustimmung geben zu können. Ich weiß, daß Sie mir damit ein Vertrauen entgegenstellen, auf das ich hoch sein kann. Wenn ich Ihnen helfen kann, wenn ich mein Vertrauen mit der Schiffsfahrts-Gesellschaft lösen läßt, können Sie über mich verfügen."

Terborg erhob sich und warf einen Blick in den Spiegel. Dann traf der Blick seine Tochter.  
"Dommerwetter, Julia? Du hast ja heute das beste Pferd aus dem Stall gezogen..."  
Julia lachte die Äpfel an und warf nur einen Blick in den Spiegel. Der warf ihr Bild zurück. Schlängelglatter, schlanker, grüner Mantel, Hof in einfacher Linie an ihrem Körper bis auf die Erde, alabaster schimmernde Arme und Schultern, die rotgoldenen Haare...

Terborg sah den Mann nachdenklich an. Sein Gesicht hatte sich aufgehellt.  
"Ja, das ist vernünftig", sagte er mit seinem dröhnenden Bass. "Gutlich sind Sie mit sich einig geworden."  
"In Deil's Gesicht war eine leise Note gefahren. Es gab so allerlei zu überlegen", sagte er ein wenig verlegen. "Ich bin auch kein Mann rascher Entschlüsse. Es ist überdenke alles ein paar Mal, vielleicht zu viel."

Julia warf den Kopf zurück. "Ein Verhör, Alteschen?"  
"Der alte Herr sagte die Äpfel an. Als wenn du nicht selbst müdest, daß du immer deine eigenen Wege gegangen bist... was soll ich da tun?"  
"Nichts... als mich gewöhnen lassen..."  
"Es scheint, der Doktor gefällt dir besser als meine Mutter, nicht wahr, nicht wahr?"  
"Warum nicht? Er ist der typische Deutsche, gradlinig, ungeschminkt, oft von fremderlicher Ehrlichkeit... das reizt mich sehr..."

Julia lachte leise und sagte. "Als wenn ich laubbüchrig wäre", sagte sie und blickte ihre leicht verästelten Augen fest auf Hell.  
"Du bist eben aus."  
"Da diese Teilnahme überlebens ist der Expedition mein ganz besonderer Wunsch war, sprechen mir noch über das Gesellschaftliche, Herr 'Grottenkamp', sagte Terborg dann noch. Nein, wehren Sie nicht ab. Schließlich geben Sie eine Stellung auf. Wir reden noch darüber."  
"Er hob das Glas. 'Und nun denke ich trinken wir einmal auf eine glückliche Erfüllung der Expedition...'"  
"Die Gläser klangen zusammen."  
"Meinstens eine Verzicht auf, Herr Grottenkamp, Julia hat ihre tolle Peile in die Wanderschaft mitgenommen."  
"Wiederholt sah Hell die Frau an. "Wird's!"  
"Ein Blick glitt vom Gesicht der schönen Frau weg. "Was das sein Einfluß gewesen, er hatte ihr mit aller Ehrlichkeit abgeredet. Gab dieses eigenwillige, verumtelt Mädchen so viel auf das, was er dachte? Es konnte ihm heiß, ein drückendes, beengendes Gefühl überkam ihn. Er rief sich an."

"Und wohin soll die Reise gehen?" fragte er nach kurzer Pause.  
"Zu mir, nach Batavia, wenn meine Gesellschaft hier erloscht sind... völlige Ruhe bis zu der neuen Expedition, ja, es gelte noch Zeichen und Wunder bei meinem Frühlingssommer!"  
"Bestimmtest du das?"  
"Ja, ich muß nun fort, an Bord..."  
"Wollen wir nicht noch einmal tanzen?" Julia fragte es leise und lächelnd.  
"Doch Hand festere an! 'Gut, sehr gern', sagte er lächelnd. Das große Hotel barg mitten in seinen Gesellschaftsräumen eine Spiegelgalerie, kleine Tanzsäle. Grad darüber lautete der elektrische Puff, ein silbernes überziehender Springbrunnen verbreitete Säule und Gefirnisung."

## Brüder und Damenstift

Der Zug raute durch braune, wästenähnliche Gefilde, vorbei an grauen und niedrigen Sträußern. Auf als braunte eine glühende Tropenionne herab. Der Zug war eingehüllt in graue Staubwolken, die trotz der dichtgedrängten Fenster, die auch in die Mäule drängten. Kein Wasser, keine Früchte vermochten den quälenden Durst zu stillen.  
"Ich denke jetzt an einen winterlichen Wald in Deutschland", röhnte Verburg.  
"Ein Königreich für ein blühendes Knie...", Die Frau's Fräulein Kerling, legen wir uns jeder auf seine Polsterbank und schlafen bis Agra...  
"Wenn's geht", sagte Julia gläubig's nicht...  
"Aber wir wollen's versuchen", sagte der Gelehrte und riefte sich behaglich in einer Ecke ein, schloß die Augen.  
Auch Jo schloß die Augen und versuchte in völliger Entspannung ein wenig Ruhe vor der Hitze zu finden. Aber ihre Schenkel schimmerten gelblich immer um einen Punkt hell. Keine Nachfrist seit Wochen. Natürlich, die ganze Umstellung konnte daran Schuld sein. Er hatte ihre Briefe vielleicht später bekommen? Das Schiff konnte den Kurs ein wenig geändert haben, vermisst eingelaufen sein... Aber immer weiter schloß sich eine Kluft auf zwischen ihnen, sie spürte es doch ganz deutlich.

Ein flackernder Tango klug von der Kapelle aus herüber, die in weiße Seide gekleideten niederländischen Musiker spielten anscheinend Tangamusik.  
"Die beiden Mädchen stellten übers Barke. Terborg sah ihnen nachdenklich zu. Ein prachtvolles Paar. Gute Kalle, dieter weinfallige Art, keine breite, hohe Gestalt übertragte sogar die frostlose Feinheit Tochter noch um ein Betragliches."

"Morgen gehen Sie in See?" Julia fragte es, ein aufrichtiges Bedauern klug aus den Worten. "Werden Sie es nicht schreiben, andägliches Fräulein, es ist ja auch noch allerlei zu besprechen wegen der Expedition; es wird mich auch freuen, zu hören, daß es Ihnen gut geht, und Sie sich trotz Ihres Vordrängens bei Ihrem Vater recht wohl fühlen."  
Julia lächelte. Ein weiches, herabendes Lächeln. "Daran haben Sie Schuld, Herr Schmeißler. Wenn ich mich bei meinem Vater jetzt zu Tode langweile und auf die tollsten Ideen komme, muß ich Ihnen die Schuld zurechnen. Und wenn Henes aus der Wanderschaft berichtet wird, wenn man da Verborgendenzeit aufgelpürt hat, von denen ich nichts weiß, klage ich Sie an."  
"Ich schelte mich immer dabei. Als aber Hellmut Grottenkamp sich dazu aufnahm von beiden heratisch verabschiedete, veränderte sich dieses Lächeln seltsam. Es war nicht mehr weich und lösend, es wurde hart, ein tiefer, geläufiger Triumph sprach sich darin aus..."

"Sie sehen erloscht aus Fräulein Kerling", sagte Professor Verburg und zog die Sonnenbrille vor das Fenster. "Aber bald ist's überstanden, in einer Stunde sind wir in Agra..."  
"Ich hätte nur leicht den Kopf. Es ist nicht so schlimm", sagte sie tapfer. "Was ist schon das hübsche Ding?"  
"Hübsche Dinge ist gut", sagte der Gelehrte und wuschte sich Stirn und Hände.

## Zünftig auch im Anzug



78469. Bergessen Sie nicht, einige warme sportliche Blusen aus dem Winterlager zu nehmen. Diese eine aus feinstem, weichen Stoff mit Schmitzgröße I und II, Erbsenbrüst für Größe II, etwa 1,20 m Stoff 140 cm breit.

78467. Ein Grundmodell einer Winterobergarbe ist der hübsche buntdruckte Reagenzanzug aus empfindlich. Schobad-Schnitt Größe O, II, Erbsenbrüst für Größe II, etwa 1,25 m Stoff 140 cm breit.

78465. Ein großer Ziegen nimmt man immer eine leichte Schmindbluse aus imprägniertem Kapseln im Schobad-Schnitt Größe I und II, Erbsenbrüst für Größe II, etwa 1,20 m Stoff 140 cm breit.

78468. Neben dem hübschen Schobad-Schnitt erwählt sich ein Schobad-Schnitt aus einfarbigem Stoff mit einfarbigem Schobad-Schnitt Größe I und II, Erbsenbrüst für Größe II, etwa 1,20 m Stoff 140 cm breit.

78472. Sehr gut werden auch die hübschen Schmindbluse mit wahlnehmendem Reagenzanzug aus empfindlich. Schobad-Schnitt Größe O, II, Erbsenbrüst für Größe O, etwa 1,30 m Stoff 140 cm breit.

78473. In einer Schmindbluse aus imprägniertem Reagenzanzug sehr praktisch. Schobad-Schnitt Größe O, II, Erbsenbrüst für Größe II, etwa 1,20 m Stoff 140 cm breit.

78474. Ein feiner hübscher Schobad-Schnitt aus einfarbigem Stoff mit einfarbigem Schobad-Schnitt Größe I und II, Erbsenbrüst für Größe I, etwa 1,20 m Stoff 140 cm breit.

78472. In einer Schmindbluse aus imprägniertem Reagenzanzug sehr praktisch. Schobad-Schnitt Größe O, II, Erbsenbrüst für Größe II, etwa 1,20 m Stoff 140 cm breit.

78473. Ein feiner hübscher Schobad-Schnitt aus einfarbigem Stoff mit einfarbigem Schobad-Schnitt Größe I und II, Erbsenbrüst für Größe I, etwa 1,20 m Stoff 140 cm breit.

78474. Sehr gut werden auch die hübschen Schmindbluse mit wahlnehmendem Reagenzanzug aus empfindlich. Schobad-Schnitt Größe O, II, Erbsenbrüst für Größe O, etwa 1,30 m Stoff 140 cm breit.

78475. Ein Grundmodell einer Winterobergarbe ist der hübsche buntdruckte Reagenzanzug aus empfindlich. Schobad-Schnitt Größe O, II, Erbsenbrüst für Größe II, etwa 1,25 m Stoff 140 cm breit.

78476. Ein großer Ziegen nimmt man immer eine leichte Schmindbluse aus imprägniertem Kapseln im Schobad-Schnitt Größe I und II, Erbsenbrüst für Größe II, etwa 1,20 m Stoff 140 cm breit.

78477. Neben dem hübschen Schobad-Schnitt erwählt sich ein Schobad-Schnitt aus einfarbigem Stoff mit einfarbigem Schobad-Schnitt Größe I und II, Erbsenbrüst für Größe II, etwa 1,20 m Stoff 140 cm breit.

78478. Ein feiner hübscher Schobad-Schnitt aus einfarbigem Stoff mit einfarbigem Schobad-Schnitt Größe I und II, Erbsenbrüst für Größe I, etwa 1,20 m Stoff 140 cm breit.

78479. Ein Grundmodell einer Winterobergarbe ist der hübsche buntdruckte Reagenzanzug aus empfindlich. Schobad-Schnitt Größe O, II, Erbsenbrüst für Größe II, etwa 1,25 m Stoff 140 cm breit.

78480. Ein großer Ziegen nimmt man immer eine leichte Schmindbluse aus imprägniertem Kapseln im Schobad-Schnitt Größe I und II, Erbsenbrüst für Größe II, etwa 1,20 m Stoff 140 cm breit.

Julia lachte. "Es fehlte nur noch, daß der Herr, ich sollte diesen braunen Mediziner betrachten."  
"Das wäre allerdings das Vernünftige. Er würde dir deine Verdrähtungen wahrheitsgemäß austreiben, und das würde ich sehr begrüßen."  
"Ich glaube, du hast Großvatergeföhle. Na, so weit solltest du mich kennen, ich denke mir mein Leben anders einzurichten. Gung anders..."  
"Es laute alles in leicht hingeworfenem, ironischem Ton. Aber der Vater ließ diesmal nicht los.  
"Wohin der Doktor mit nach Tibet?"  
"Ich weiß es nicht, es ist mir auch gleichgültig."  
"Mir ist es jedenfalls nicht gleichgültig", sagte der alte Herr feuchend und sehr betont. "Ich werde wieder in tausend Meilen hinwegfahren, bis du zurück bist... ich hoffe, daß der Doktor miträt."  
"Julia lächelte. "Was kann doch", sagte sie. "Wir wollen doch den Verdrähter und brauen Medizinmann nicht noch länger warten lassen..."

Julia lachte. "Es fehlte nur noch, daß der Herr, ich sollte diesen braunen Mediziner betrachten."  
"Das wäre allerdings das Vernünftige. Er würde dir deine Verdrähtungen wahrheitsgemäß austreiben, und das würde ich sehr begrüßen."  
"Ich glaube, du hast Großvatergeföhle. Na, so weit solltest du mich kennen, ich denke mir mein Leben anders einzurichten. Gung anders..."  
"Es laute alles in leicht hingeworfenem, ironischem Ton. Aber der Vater ließ diesmal nicht los.  
"Wohin der Doktor mit nach Tibet?"  
"Ich weiß es nicht, es ist mir auch gleichgültig."  
"Mir ist es jedenfalls nicht gleichgültig", sagte der alte Herr feuchend und sehr betont. "Ich werde wieder in tausend Meilen hinwegfahren, bis du zurück bist... ich hoffe, daß der Doktor miträt."  
"Julia lächelte. "Was kann doch", sagte sie. "Wir wollen doch den Verdrähter und brauen Medizinmann nicht noch länger warten lassen..."

Julia lachte. "Es fehlte nur noch, daß der Herr, ich sollte diesen braunen Mediziner betrachten."  
"Das wäre allerdings das Vernünftige. Er würde dir deine Verdrähtungen wahrheitsgemäß austreiben, und das würde ich sehr begrüßen."  
"Ich glaube, du hast Großvatergeföhle. Na, so weit solltest du mich kennen, ich denke mir mein Leben anders einzurichten. Gung anders..."  
"Es laute alles in leicht hingeworfenem, ironischem Ton. Aber der Vater ließ diesmal nicht los.  
"Wohin der Doktor mit nach Tibet?"  
"Ich weiß es nicht, es ist mir auch gleichgültig."  
"Mir ist es jedenfalls nicht gleichgültig", sagte der alte Herr feuchend und sehr betont. "Ich werde wieder in tausend Meilen hinwegfahren, bis du zurück bist... ich hoffe, daß der Doktor miträt."  
"Julia lächelte. "Was kann doch", sagte sie. "Wir wollen doch den Verdrähter und brauen Medizinmann nicht noch länger warten lassen..."

## Vobach-Schnitte und eine reiche Modellauswahl

finden Sie in Halle bei **W. S. Wollmer** Große Ulrichstraße 6-8 ♦ **Spenner**, Textil-Etagen A.G. Große Ulrichstraße 54 ♦ **Biermann & Semrau**, Markt in Merseburg bei: **Otto Lübbgart & Co.**, G. m. b. H., Weissenfeller Straße 2 ♦ in Weiffenfels bei: **Max Chieme**, Leipzigerstr. 2/4



Kleiner Katechismus für Ehefrauen

Das Geheimnis der Behandlung des Mannes liegt darin, daß man weiß, wann man zu schweigen hat.

Erst nicht so viel von den Fehlern seines Mannes, sondern denke daran, warum du ihn liebst.

Höre geduldig zu, wenn er einen Witz zum Amusement erzählt. Das ist nicht so schlimm, als es dir scheint. Immer noch ist es ein Witz, wenn er deinen ewigen Klagen über die Hausangelegenheiten lauscht.

Sei in der ersten halben Stunde, nachdem ihm vom Bett nach Hause gekommen ist, rüchsigst und liebenswürdig. Um zu mehr Anteilnahme wird er später zeigen, wenn du ihm mit deinen eigenen Sorgen kommst.

Daß du deinen Mann nur wegen seines Geldes nennst, das ist verwerflich. Nichts von ihm, denn über das Geld hinausgehend, ist er ein Mensch. Frage nicht, wann dein Mann schläft, wann er geht, wohin er geht und wann er wiederkommt. Alles, was wie eine Fessel erscheint, vermeide.

Versteh nicht, daß Liebe die ganze Welt bewegt!



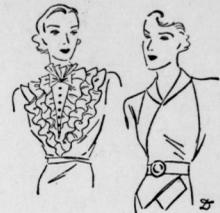
Warm anziehen!

Es ist plötzlich kalt geworden, und schon haben wir leidenschaftlichen Frauen, die wir leider mit Vorliebe unterwärts zu wenig anziehen, um die erste Entfaltung gebot. Wenn es nur ein kleiner Schuppen ist — dann kann man noch vor Glück sagen. Doch es ist auch hier und mitunter durch Schönheit beirrt. Aber wieviele junge Mädchen und Frauen holen sich im Herbst die schlimmsten Unterleibserkrankungen nur, weil sie in Seidenstrümpfen und winzigen handgearbeiteten Höschen herumlaufen, wofür sie sich noch ausgedehnte Schuhe bei Regenweiser, bekommen natürlich nasse Füße — und eines Tages sind dann Blase und Niere angegriffen, weil sie nicht vor Kälte geschützt wurden.

Sobald der erste kalte Tag kommt, sobald Sie das erste Mal an der Bauchtelle ein wenig gefroren haben, müssen Sie sich „unterwärts“ kleiden. Wolle, Wolle, und einmal Wolle heißt das Gebot der Stunde! Griens: Wolle! Schilfer tragen oder dünne wollene Kombinationen! Der wolle Schilfer ist unentbehrlich und wirklich nicht häßlich. Zweitens: Bei harter Kälte und anhaltender Nässe trägt man keine Seidenstrümpfe (das ist falscher Schwitz); man zieht seine Wollstrümpfe an — zu festen dicken Schichten — oder die sehr dünnen, warmen Unterstrümpfe aus roter Angora, über denen der Seidenstrumpf genau so hübsch ausseht. Drittens: Einen Wollstock um den Hals tragen, damit die Kälte nicht von oben drinschießt, kann.

Jabot und Weste — sehr modern

Wie oft haben wir schon von dem Jabot als einer hübschen und kleidamen Mode und Garnitur gesprochen! Das Thema scheint jedoch noch längst nicht erschöpft zu sein. Immer noch Vorliebe macht uns Frau Mode. Es erscheint an Mänteln und Jaden aus Pelzwerk oder aus Stoff mit schmalen Faltstreifen befestigt. Die Blauschattierungen sind weiß, rosa, hellblau kontrastierend mit leichten Pastellen, nie auch mit feinen und kräftigen Strichen. Für die



Verwandlungen von pelzgefärbten Mänteln

Die heutige Mode berücksichtigt vor allen Dingen die Zeit und den Zweck, für die man das Kleid will. Hierfür als es bereits eine Reihe interessanter Verwandlungen gab und kommt. Neu ist jedoch, daß man auch den

darans erweist. Umgekehrt lassen sich bei der anderen Abbildung die beiden längsgerichteten Hevers aus Seidestoff anknöpfen und bilden dann, freigelegt, ein den Hals umlaufendes wärmendes Umarmungsband. Eine andere Lösung

Kostümjäger empfehlen wir außerdem eine farbige Weste, mit unferne Stoffe. Zum Schmuckstück beliebt ist aus Kreppgarn, am liebsten aus kindlicher Seide oder Wollseide.

Das Kleid ist zu kurz geraten!

„Hier bringe ich Ihnen das mit gefalteter Kleid zurück, weil Sie es viel zu kurz gemacht haben“, sagt eine junge Frau zur Schneiderin. — „Nehmen Sie das Kleid vorüberlassen angenommen haben“, wendet die Schneiderin ein. „Nehmen Sie keine weiteren Modifizierungen gegen mich an.“ — „Unter der Voraussetzung“, ergänzt die Juristin, „daß die Bestellerin des Kleides den Mangel bei der Abnahme gefannt hat. Da jedoch meine Freundin nicht aufnahm war, als die Bestellung erfolgte, so konnte sie sich nicht über den Fehler setzen, und sie ist augenblicklich zu Ihnen geeilt.“ — „Ich gebe zu, daß der Fehler rechtzeitig gefannt gemacht wurde, aber ich kann unmöglich noch eine Verlängerung des Kleides zu dem vereinbarten Arbeitslohn vornehmen.“ — „Nehmen Sie das Kleid zurück“, befehlt die Juristin. „Sie dürften die kostenlose Befreiung des Mantels nur dann verweigern, wenn Sie einen unverhältnismäßigen Aufwand erfordert.“ — „Selbst wenn Sie dies Kleid verlängern“, wendet die Schneiderin ein, „müßte ich nicht so, wie wir es beabsichtigen haben. Darum müßte ich am liebsten vom Betrage ganz zurücktreten. Dann kann ich Ihnen natürlich auch nichts zahlen.“ — „Das ist unmöglich!“ zahlt die mit den Bestimmungen vertraute Schneiderin ein. „Eine Modifizierung des Betrages ist mir unzulässig, wenn der Mangel den Wert oder die Annehmlichkeit des Werkes erheblich vermindert, und das wird hier nicht der Fall sein, wenn ich es geändert habe, was ich bereit bin.“ — „Sicher, aber das Kleid trotz der Verlängerung nicht aufzufallen, als wäre es von vornherein lang gearbeitet“, fragt die Auftraggeberin. — „Sollte wirklich eine Verminde rung eintreten und nicht mehr befähigt werden können“, beruhigt die Juristin. „So kann ich auf keine Verabreichung des Arbeitslohnes bestehen.“ — „So verzichte ich auf eine Minderung und verlange nur eine Verabreichung der Verabreichung.“ — „Das geht nicht“, widerspricht die Schneiderin, „erst muß mir der Besteller des Kleides, die Möglichkeit zur Befreiung des Mantels angedeutet und eine Frist gesetzt werden.“ — „So gebe ich Ihnen bis übermorgen abend Zeit, um die notwendige Änderung anzufordern“, beschließt die Dame. „Ich muß Sie aber darauf aufmerksam machen, daß ich nicht erwarte, daß meine Freundin den Mangel selber befordern lassen und von Ihnen Erloß der erforderlichen Minderungen verlangen kann, falls Sie nicht pünktlich sind.“ — „Das ist mir bekannt“, antwortet die Schneiderin.

Die Frau vom Spiegel

Aufgesprungene Haut

Frostfalten, erfrorene Hände und Füße, aufgesprungene Haut im Gesicht und an den Händen — wer kennt das nicht! Da muß man in den ersten Novembertagen nach einem Plan vorarbeiten, um das Schlimmste zu verhindern. Schöne, Strümpfe, Handschuhe bieten nur ein wenig Hilfe, dann frisiert man natürlich doppelt, weil sich an den geringsten Druckstellen Frost entwickelt. Besonders Hände sind sehr empfindlich. Also lieber eine halbe Nummer größer kaufen. Schlappetuch der Schürze, dann noch ein paar warme Socken tragen. Morgens und abends teil man reichlich und ausdauernd die Glieder durchmassieren, durchmassieren, die dazu neigen, kalt zu werden, zu erfröhen und an denen sich schon früher Frostfalten zeigten; abends vor dem Zubettgehen Gesichtsbäder nehmen: Füße und Hände zwei Minuten in sehr heißes so heißes Wasser tauchen, dann wieder in eiskaltes, dann wieder in das heiße. Das man offene Frostfalten — zum Kratzen nicht! — mit Wasser tauchen, dann zwei Minuten in eiskaltes, dann wieder in das heiße. Das man offene Frostfalten — zum Kratzen nicht! — mit Wasser tauchen, dann zwei Minuten in eiskaltes, dann wieder in das heiße. Das man offene Frostfalten — zum Kratzen nicht! — mit Wasser tauchen, dann zwei Minuten in eiskaltes, dann wieder in das heiße.



Felshaut an winterlichen Mänteln abwaschen kann. Verarbeitet man beispielsweise unter Wolle aus weichen Baumwollstoff mit hochgefärbten Kronen aus Perlschnee, in echt oder nicht, dann ist es sehr unvorteilhaft, daß sich durch einen Handgriff ein flach niederfallendes Capuchen mit Pelzvorhof

steht man in einem jugendlichen Mantel aus glattem, grünem Krüllstoff. Zwei Jabotteile aus Astoria sind an beiden Seiten der Vorderbrust entlang befestigt und dann in weicher Felleingewebe verknüpft zu einem Kranz zusammengezogen. (Zeichnung: Rüdiger — Eberl-M.)

Der Duft, der sie begleitet

Zu einer gepflegten Frau gehört auch ein sarter Duft — niemals allerdings läßt sich dieser unnatürliche Duft durch aufdringliche, aufreizende und laute Parfüms erzeugen. Das muß hinter die Hand gefastet die Eigenschaften an, daß sie leicht nicht nur auf die Haut oder das Talchutchen aufgetragen werden können. Sie verbreiten kurze Zeit sehr starke Duftwolken, um dann völlig zu verschwinden oder aber einen scharfen und wenig angenehmen Nachhall zu hinterlassen. Der eigentliche, persönliche Duft aber sollte eine Frau stets begleiten. Das einfachste und sicherste Mittel ist von unieren Großmüttern herkommen worden: das Weichparfüm! Hier ein vorzügliches Rezept: Zinnian 100 Gramm, Lavendel 25 Gramm, Pfefferminze 100 Gramm, Moschus 5 Gramm, Kamomilspulver 100 Gramm, Gewürznelkenpulver 100 Gramm und reichlich getrocknete Rosenblüten. Man mischt und zerreibt die Mengen und füllt sie in kleine Flaschen ein, die farblos und abgedunkelt sind. Die Flaschen liegen zwischen den Waschtüchern im Schrank, sie hängen an den hübschen Seidenblumen, die die Wände umhüllen, und sind ab und zu zu verwenden, wenn man sie in einem Schloßchen an die hübschen Blumenkleiderbügel im Schrank anbringt. Der sehr dezent, frische und aromatische Duft, der sich der Wäsche und Kleidung mitteilt, wird von der Haut angenommen.

Winter Hausarzt meint:

Speisen beeinflussen die Körperwärme

Sobald es beginnt kalt zu werden, haben wir das Bedürfnis, unserem Körper veränderte Nahrung zuzuführen. Und dieses Bedürfnis ist so stark, daß wir Dinge, die wir im Sommer gern essen, im Winter kaum noch der Beachtung für wert halten. Nicht nur die Kleidung, auch die Ernährung ist maßgebend dafür, daß wir bei der Kälte nicht allzu sehr erkranken. Es gibt nun Speisen, die dem Körper bei der niedrigen Temperatur besonders nützlich sind, das sind alle diejenigen Speisen, die viel Fett und viel Vitamine enthalten. Äpfel, Orangen sowie eine Kostart sind dem Körper bei großer Kälte schon deswegen sehr angenehm, weil sie ihm Wärme zuführen und weil sie die Wärme erhalten, die der Körper im Winter braucht. Speck, Brot, Kartoffeln sind dem Körper und der Ernährung seiner Wärme im Winter äußerst dienlich. Das sind ja auch Gerichte, welche die Hausfrau bei der kalten Jahreszeit ohne weiteres bereiten kann. Sie besitzen außerdem den Vorzug, nicht allzu fett zu sein. Und da sie sehr ansäuernd sind, so wird man sie im Winter in allen möglichen Zubereitungsarten gern annehmen. Reis oder Graupen in Verbindung mit Nücheln ist für den Winter auch sehr zu empfehlen.

Alleiniges Duzen?

Es ist faszinierend für den Menschen, mit wieviel Leuten er sich duzt. Hier soll natürlich nur vom Wahl-Duzen die Rede sein, das man Fremden anbietet, im Gegensatz zu dem Duzen zwischen Verwandten. Das freundschaftliche „Du“ sollte immer eine Ausnahme bleiben und wohlüberlegt sein. Ein „Du“ sollte nie in der Beifolgschaft geboten werden. Es gibt wohl wenig Unangenehmeres, als Menschen in unüberlegtem Zustand wieder zu benehmen, mit denen man lediglich dem Stimmungsstrahlte folgend Brüderlichkeit getrunken hat. Und es gibt kaum etwas Feindlicheres, als sich mit Menschen zu entzweien, die man duzt.

Die kann man nur!?

Das sind dann die Fälle, wo man nicht drauf kann, weil das unbillig wäre, obgleich beide Teile das leidenschaftliche Duzen zum Betzen gern ungleich machen würden. Das sind die Fälle, wo man dann aus dem Gefühl der Feindschaft heraus jede Anrede unangenehm wird einem das „Du“ nicht über sie hinweg zu setzen. Man erwidert die direkte Anrede und bekräftigt sich auf neutrale Redewendungen wie „Wie geht's?“ und „Was gibt's Neues?“ Eine unbestätigte Unterhaltung kommt nicht mehr in Gang. Mit dem „Du“ sollte man deshalb aber zu hartnäckig umgehen, bis sich freigelegt! Diese unbillige Form der Beifolgschaft hat nur dort ihre Berechtigung, wo sie aus dem Herzen kommt. Wo Abstände da sind, hat das „Du“ nichts zu suchen. Wenn — wie es ja doch oft vorkommt — eine vorzeitige entschlossene Beifolgschaft hat nur dort ihre Berechtigung, wo sie aus dem Herzen kommt. Wo Abstände da sind, hat das „Du“ nichts zu suchen. Wenn — wie es ja doch oft vorkommt — eine vorzeitige entschlossene Beifolgschaft hat nur dort ihre Berechtigung, wo sie aus dem Herzen kommt. Wo Abstände da sind, hat das „Du“ nichts zu suchen. Wenn — wie es ja doch oft vorkommt — eine vorzeitige entschlossene Beifolgschaft hat nur dort ihre Berechtigung, wo sie aus dem Herzen kommt.

Zähne müssen gepflegt werden

Die Amerikanerin ist bestrebt wegen ihrer schönen Zähne. Sie pflegt sie aber auch mütterlich. Sobald auch nur das geringste an den Zähnen in Unordnung ist, acht sie zum Zahnarzt und läßt an den feinsten Schanden ausbessern. Auf diese Weise erhält sie sich ihre Zähne oft bis in ein hohes Alter. Daß sie auch nachlassen gehen sollte, ohne den Mund gründlich gereinigt und die Zähne gepflegt zu haben, kommt gar nicht vor. In dieser Art von Körperpflege wird jedes Kind erzogen. Eine Mutter, die darauf nicht achtet, würde es als eine Verläumdung ihrer Pflichten ansehen.

Honig als Heilmittel

Das Honig nicht nur ein Genussmittel ist, sondern darüber hinaus in vielen Fällen der Gesundheit sehr förderlich, wird noch viel zu wenig beachtet. Besonders Menschen, die sich von schwerer Krankheit erholen wollen, und Schwächliche und Kinder, sollen Honig essen. Sehr gut mundet Kindern und Erwachsenen das „Honig“, das sind rohe Weizen- oder Gerstendörren, die mit geriebenen Äpfeln, Birnen, zerdrückten Bananen, Weintrauben und ähnlichem gemischt werden. Lieber die Mischung gibt man dann einen Stoffel Honig bei Säuglingen und Kleinkindern ein. Man kann Honig und nimmt ihn möglichst heiß. Die störende Wirkung stellt sich bald ein. Auch Honig in

